



**Die Vater-und-Sohn
Beziehung verstehen
durch Ihr Bild**

Niklas Smårs

Die Vater-und-Sohn-Beziehung verstehen durch Ihr Bild

Niklas Smårs

Titel der australischen Originalausgabe:

**Understanding the Relationship of the Father and the Son
through Their Image**



© Mai 2021

Übersetzung:

Yvonne Eisenblätter, Jutta Deichsel

Inhalt

Einleitung	5
1. Adam & Eva in „Ihrem“ Bilde	7
1. Zwei Individuen	9
2. Sie waren Eins.....	9
3. Gleichermaßen menschlich	11
4. Besondere Vertrautheit (aus Adams Brust genommen)	11
5. Bild und Herrlichkeit Adams	12
6. Sein zweites Selbst & gleiche Substanz	13
7. Eva war Adam untergeordnet (Adam das Haupt. Vor dem Sündenfall wurde diese Autorität nie missbraucht.).....	14
8. Eva als Helferin, Jesus auch als ein Helfer	16
9. Wie keine andere Beziehung.....	17
10. Das Leiden Evas	18
11. Das Allerkostbarste im ganzen Universum.....	20
12. Geboren – Hervorgebracht	22
2. Geboren – Hervorgebracht	23
3. Ein wahrer Sohn des lebendigen Gottes	34
4. Der wahre lebendige Gott	43
5. Die Frage der Anbetung	49
6. Eine Zusammenfassung	55
Quellen	58

Einleitung

„Kein Mensch hat Gott jemals gesehen“, erklärte Jesus. Deshalb müssen wir auf die Muster und Hinweise schauen, die Gott uns gegeben hat, um uns ein Bild von Ihm zu machen; wir können nicht annehmen, dass wir genau wissen, wie Er ist. Die Beziehung zwischen dem Vater und Seinem Sohn ist die wichtigste Beziehung im Universum, und doch ist es eine, die von den meisten Menschen nicht genau verstanden wird. Sie wurde definitiv nicht von den Juden zur Zeit Jesu verstanden. Um zu einem tieferen Studium dieses Themas zu ermutigen, habe ich Informationen zu diesem Thema gesammelt und sie zu einem Bild des Gottes, an den ich glaube, zusammengestellt. Ich bin durch dieses Studium so gesegnet worden und glaube, dass es auch viele andere segnen wird.

Ich musste einfach einige der neuen Dinge, die ich über Gott gelernt habe, mitteilen. Als Christen wissen wir alle, dass es wichtig ist herauszufinden, wer Gott ist, nicht wahr? Aber hier handelt es sich um einen kritischen und kontroversen Punkt. Seit etwa sieben Jahren begann ich, eine andere Perspektive bei meinen geliebten Brüdern und Schwestern in der Gemeinde zu erkennen, einer wunderschönen Gemeinde, in die ich hineingeboren wurde und mit der ich so lange zusammen war. Ich denke, wir alle können auf die eine oder andere Weise das Gefühl nachempfinden, wenn ein Problem der Distanz entsteht, das versucht, uns von denen zu trennen, mit denen wir aufgewachsen sind, und das kann uns wirklich erschüttern.

Die Beziehung zwischen Gott und Seinem Sohn - sie scheint für Christen einfach zu sein, und doch ist sie ein Thema, das innerhalb der Kirche seit Jahrtausenden Kontroversen ausgelöst hat und auch heute noch innerhalb der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten kontrovers sein kann. Es hat im Laufe der Jahrhunderte viel Gewalt wegen dieses Themas gegeben, hauptsächlich wegen der Weigerung, sich hinzusetzen und das Wort Gottes in einem Geist der unvoreingenommenen Liebe zu unseren Mitmenschen zu studieren.

Dieses Buch wurde nicht geschrieben, um diejenigen zu kritisieren, die eine andere Sichtweise von Gott haben, sondern um eine andere Perspektive als Ermutigung in einer kontinuierlichen Suche nach Gott aufzuzeigen. Ich habe großen Respekt vor meinen Brüdern und Schwestern mit einem anderen

Glauben, und ich bete, dass wir diejenigen mit anderen Ansichten über die Gottheit respektieren können, genauso wie wir die aufrichtigen Gläubigen in den Sonntagskirchen oder anderen Religionen respektieren. Es kann schwer sein, wenn andere Überzeugungen die unseren herausfordern, und oft sind wir am voreingenommensten gegenüber jenen, die uns am nächsten stehen; diejenigen unseres eigenen Glaubens, die anders denken als wir. Nicht, dass du mit allem, was hier gesagt wird, übereinstimmst, aber vielleicht mehr Verständnis haben wirst für die andere Sichtweise eines Bruders, so wie ich Verständnis für den Glauben meiner Geschwister habe, weil ich mehr als sieben Jahre so gedacht habe wie sie.

Es gibt ein Gefühl der Sicherheit in einem Glaubensbekenntnis; ein Gefühl, dass, weil etwas im Glaubensbekenntnis artikuliert ist, es fest und eindeutig ist. Wenn etwas in unserem Glaubensbekenntnis in Frage gestellt wird, kann es sich anfühlen, als ob unsere Identität angegriffen wird. Ich hoffe, dass du das nicht so empfindest, aber ich verstehe, dass die Herausforderung da ist. Es gibt die Versuchung zu denken: „Ich werde das nicht lesen, weil es mich irreführen könnte.“ Für die Person, die das denkt, kann ich nur hoffen, dass du meinen guten Absichten glaubst und darauf vertraust, dass Gott dir einen Verstand gegeben hat, der in der Lage ist, die Wahrheit zu erkennen, und dass die Wahrheit stark genug ist, um geprüft zu werden, und dass Er uns die Gewissensfreiheit gegeben hat zu studieren. „Kommt doch, wir wollen miteinander rechten!, spricht der Herr.“ (Jesaja 1,18). „Denn Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und des gesunden Verstandes.“ (2.Timotheus 1,7, KJV)

Viele der Dinge, die ich hier erzähle, berühren das Verständnis der Gottheit. In diesem Buch habe ich jedoch versucht, mich nicht auf das Thema der Dreieinigkeit zu konzentrieren, sondern die wunderbare Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn aufzuzeigen. Die vollkommene Herrschaft des Vaters, der Seinen Sohn segnet und beschützt, und die vollkommene Unterordnung des Sohnes und Sein Vertrauen in den Willen Seines Vaters sind ein Vorbild für uns in so vielen verschiedenen Aspekten unseres Lebens, sei es in unserer Rolle in Bezug auf Autorität oder in unserer Verantwortung, die wir gegenüber anderen haben. Jesus, der Seinen Vater vollkommen kennt und sich deshalb gerne bereit erklärt, immer den Willen Seines Vaters zu tun, ist die Verkörperung und der Inbegriff der Gerechtigkeit aus Glauben. Diese gibt Er an uns weiter. Durch

Ihre Beziehung wird die Gerechtigkeit durch den Glauben deutlich, und durch das Studium dessen wird klar, wer der eine wahre Gott ist und was es bedeutet, ein Kind Gottes zu sein.

Dies ist das erste Buch, das zum zweiten Buch: „Wie der Tröster mein Leben veränderte“ führt, und dann zum dritten Buch „Der Vergleich“.

1. Adam & Eva in „Ihrem“ Bilde

Wie sind die Menschen im Bilde Gottes gemacht? Lasst uns über das Bild Gottes nachdenken, indem wir diesen Vers betrachten:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. (Johannes 1,1)

Die meisten Christen verstehen, dass „das Wort“ Jesus ist und unter „Gott“ verstehen die meisten den Vater. Also würde es dann so aussehen:

Im Anfang war das Wort (der Sohn), und das Wort (der Sohn) war bei Gott (dem Vater), und das Wort (der Sohn) war Gott (der Vater). (Johannes 1,1)

Somit: Der Sohn war beim Vater und der Sohn war der Vater.

Wie kann jemand sowohl **bei** jemandem sein und gleichzeitig diese Person **sein**? Viele lesen diesen Text auf mystische Weise, um mit dem Dilemma umzugehen, wie sie zwei verschiedene Personen sein können und doch die gleiche Person sind. Wenn Jesus sowohl der Vater als auch der Sohn ist, dann betete Jesus, als Er zu Seinem Vater betete, zu sich selbst? Das ist eine Frage, die viele Menschen haben, insbesondere Juden und Muslime: Wie kann Jesus Gott und auch der Sohn Gottes sein? Ist Er der Sein eigener Sohn?

Gott weiß, dass die Beziehung zu Seinem Sohn für uns schwer zu erfassen ist, weil Er unsichtbar ist. Um uns daher eine visuelle Darstellung zu geben, schuf Er die Menschheit nach Seinem Bilde.

*Sie hatten bei der Erschaffung der Erde und aller Lebewesen auf der Erde zusammengearbeitet. Und **Gott sagte zu Seinem Sohn:***

„Lass uns Menschen machen nach unserem Bild.“ {E. G. White,
1SP 24-25, 1870}

In 1.Mose 1,27 heißt es: „Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.“ Wenn wir die Worte „Eva“ und „Adam“ in den Kontext dieses Verses stellen, erhalten wir Klarheit über seine Bedeutung.

Im Anfang war das Wort (Eva), und das Wort (Eva) war bei Gott (Adam), und das Wort (Eva) war Gott (Adam). (Johannes 1,1)

Das erste Mal hörte ich von Adam und Eva im Bild des Vaters und des Sohnes in Verbindung mit Johannes 1,1 in einer Heimgemeinde in Australien. Ich habe den Geschwistern dort viel zu verdanken. Adam und Eva waren insofern eins, als dass sie beide menschlich waren. Eva erhielt ihre Menschlichkeit durch Adam, indem sie aus der Rippe Adams gemacht war, von seiner Substanz. Sie hat die gleiche Natur und sogar den gleichen Namen wie Adam (Adam bedeutet Mensch/Menschheit, und der Name ‚Adam‘ bezieht sich auf alle Menschen, nicht nur spezifisch auf Adam). In Johannes 1,1 heißt es, dass Jesus und Sein Vater insofern eins sind, als sie beide vollkommen göttlich, volle göttliche Wesen sind.

Wie ist also die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn? 1.Mose 1,27 zeigt uns, dass die Beziehung zwischen Adam und Eva dazu beiträgt, die Beziehung zwischen Gott und Christus zu verdeutlichen, da Adam und Eva in Ihrem Bilde geschaffen sind. Deshalb werden wir ihre Beziehung weiter untersuchen, um uns mehr Einsicht in die Beziehung zwischen Gott und Seinem Sohn zu verschaffen. Als ich eifrig wurde, mehr über dieses Thema zu erfahren, stieß ich auf die Predigt von Stephen Bohr mit dem Titel *Risiko des ewigen Verlustes*¹. Ich dachte mir: „Das ist genial!“ Als ich dann die Bibel für mich selbst studierte, stellte ich fest, dass sich die Dinge immer mehr zusammenfügten.

Es werden 12 Gesichtspunkte vorgestellt:

1. zwei Individuen
2. sie waren Eins
3. gleichermaßen menschlich

¹ <https://youtu.be/mxx4VKSQAGc>

4. besondere Vertrautheit
5. Bild und Herrlichkeit Adams
6. sein zweites Selbst & gleiche Substanz
7. Eva war Adam untergeordnet
8. Eva als Helferin
9. wie keine andere Beziehung
10. das Leiden Evas
11. das Allerkostbarste im ganzen Universum
12. geboren - hervorgebracht

1. Zwei Individuen

So wie Adam und Eva zwei waren – sind Vater und Sohn zwei.

*Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes **schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.** (1.Mose 1,27)*

*Der Herr des Weltalls stand bei Seinem Liebeswerk nicht allein. Er hatte einen Mitarbeiter, der Seine Absichten und Seine Freude am Glück Seiner Geschöpfe teilen konnte. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dasselbe war im Anfang bei Gott.“ Johannes 1,1.2. Christus, der Eingeborene Gottes, war eins mit dem ewigen Vater im Wesen [Charakter] und in den Absichten. Er war **der einzige**, der alle Ratschläge und Vorhaben Gottes begreifen konnte. (PP 9.5)*

*Von Ewigkeit her gab es eine vollständige Einheit zwischen dem Vater und dem Sohn. **Sie waren zwei, nahezu identisch; zwei in Individualität**, doch eins im Geiste, im Herzen und im Charakter. (YI, 16. Dezember 1897)*

2. Sie waren Eins

So wie Adam und Eva nicht länger zwei waren – so sind Vater und Sohn Eins

*Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und **sie werden ein Fleisch sein.** (1.Mose 2,24)*

*Ich und der Vater **sind eins.** (Johannes 10,30)*

Wie wird die Einheit zwischen dem Vater und dem Sohn beschrieben?

*Die Persönlichkeit des Vaters und des Sohnes und ebenso die Einheit, die zwischen ihnen besteht, werden im siebzehnten Kapitel des Johannesevangeliums in Christi Gebet für seine Jünger dargestellt: „Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, damit sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast.“ Johannes 17,20.21. **Die Einheit, die zwischen Christus und seinen Jüngern besteht, hebt nicht die Persönlichkeit des einzelnen auf. Sie sind eins in ihrem Ziel, ihrer Gesinnung, ihrem Charakter, aber nicht in ihrer Person. In diesem Sinn sind Gott und Christus eins.** (FA 347)*

Der Ehemann und die Ehefrau sollten in Geist, Absicht und Charakter eins sein, insbesondere in der Art und Weise, wie sie ihre Kinder erziehen. Die Zusammenarbeit von Ehemann und Ehefrau bei der Erziehung ihrer Kinder sollte dem Universum helfen zu verstehen, wie Gott und Sein Sohn eins sind in Verstand, Absicht und Charakter, um alle erschaffenen Wesen aufzuziehen, zu lehren und für sie zu sorgen.

Doch obwohl Mann und Frau das gleiche Ziel haben, sind sie einzigartige und freie moralische Wesen. Sie sind nicht ein Körper mit zwei Köpfen. Die individuelle Persönlichkeit eines jeden geht nicht verloren, so wie „die Einheit, die zwischen Christus und Seinen Jüngern besteht“, die Persönlichkeit der Jünger nicht aufhebt. Christen sterben ihrem eigenen Ich, und Christus lebt in ihnen, aber die Persönlichkeit des Christen ist nicht verloren.

*Von Ewigkeit her gab es eine vollständige Einheit zwischen dem Vater und dem Sohn. **Sie waren zwei, nahezu identisch; zwei in Individualität, doch eins im Geiste, im Herzen und im Charakter.** (YI, 16. Dezember 1897)*

*Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie **wir** [Vater & Sohn] **eins sind**. (Johannes 17,22)*

3. Gleichermaßen menschlich

Adam und Eva waren gleichermaßen menschlich – genau wie der Vater und der Sohn gleichermaßen göttlich sind.

Und Gott der Herr bildete die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau und brachte sie zu dem Menschen. (1.Mose 2,22)

*Eva wurde von einer Rippe aus Adams Seite geschaffen. Sie sollte ihn nicht als Haupt beherrschen, aber auch nicht unterdrückt werden. Sie sollte **ihm vielmehr ebenbürtig zur Seite stehen, und er sollte sie lieben und beschützen**. (PP 22.2)*

*...der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, **Gott gleich zu sein**; (Philipper 2,6)*

*Der Erlöser war die Ausstrahlung der Herrlichkeit Seines Vaters und das ausdrückliche Ebenbild Seiner Person. Er besaß göttliche Majestät, Vollkommenheit und Exzellenz. **Er war Gott gleichgestellt**. (2T 200)*

Eva wurde aus einer Rippe geformt, die aus der Brust Adams entnommen wurde. Obwohl sie nach Adam gestaltet wurde, machte sie das nicht weniger menschlich als Adam. Aber sie hatte eine andere Rolle in der Familie als Adam. Sie war ihm ebenbürtig, seine Partnerin.

4. Besondere Vertrautheit (aus Adams Brust genommen)

Der Sohn war im Schoß oder an der Brust des Vaters – genau wie Eva in Adams Schoß oder an seiner Brust war.

Im Schoß oder an der Brust von jemandem zu sein bedeutet, jemandem nahe zu sein oder eine vertraute Beziehung mit ihm zu haben.

*Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters **Schoß** ist, der hat es uns verkündigt. (Johannes 1,18 Luther 1912) (In den deutschen Bibelübersetzungen wird das Wort ‚kolpos‘ zumeist als Schoß übersetzt, es kommt jedoch von ‚Bucht‘ und bedeutet demnach eher Busen/Brust. A.d.Ü.)*

*Der Vater erlaubte Ihm, **den Schoß Seiner Liebe** zu verlassen, die Verehrung der Engel, um Schande, Beleidigung, Demütigung, Hass und Tod zu erleiden. (RH, 28. Februar 1888)*

*Der ewige Vater, der Unveränderliche, gab Seinen eingeborenen Sohn, **entriss Ihn, der nach dem ausdrücklichen Bilde Seiner Person gemacht war, Seiner Brust** und sandte Ihn auf die Erde hinab, um zu offenbaren, wie sehr Er die Menschheit liebt. (RH 9. Juli 1895)*

*Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn, oder deine Tochter oder **das Weib an deinem Busen**, oder dein Freund, der dir wie deine Seele ist, heimlich überreden und sagen wollte: ... (5.Mose 13,6 Schlachter 1951)*

5. Bild und Herrlichkeit Adams

Eva war im Bild und in der Herrlichkeit/Ehre Adams – Der Sohn ist das Bild und die Herrlichkeit des Vaters.

*Denn der Mann darf das Haupt nicht bedecken, weil er Gottes Bild und Ehre ist; **die Frau aber ist die Ehre des Mannes.** (1.Korinther 11,7)*

*...hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet durch seinen Sohn, den er als Erben aller Dinge eingesetzt hat und durch den er sogar das Universum gemacht hat. **Er, der die Ausstrahlung der Herrlichkeit und Ausdruck seines Wesens ist** und alles durch das Wort seiner Kraft aufrechterhält, hat zur Rechten der Majestät in den Höhen Platz genommen. (Hebräer 1,2.3 Leonberger)*

*Der Sohn Gottes war der nächste in Autorität des großen Gesetzgebers. **Er war das ausdrückliche Abbild Seines Vaters.***

Nicht nur in den Wesensmerkmalen, sondern in der Vollkommenheit des Charakters. (Lift Him Up, p.24)

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. (Johannes 1,14)

Denn Gott, der sprach: „Aus Finsternis soll Licht leuchten!“, der hat in unsere Herzen geleuchtet zum Glanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht von Jesus Christus. (2.Korinther 4,6 Leonberger)

In ihm wohnt alle Herrlichkeit des Vaters, die Fülle der Gottheit leibhaftig. Er ist der Glanz der Herrlichkeit des Vaters und das Ebenbild seines Wesens. (CGI 113.1)

6. Sein zweites Selbst & gleiche Substanz

Genau wie Jesus das zweite Selbst des Vaters ist, so war Eva das zweite Selbst von Adam.

*Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? **Wer mich sieht, der sieht den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?** (Johannes 14,9 Luther 1912)*

*Der Sohn Gottes war der nächste in Autorität des großen Gesetzgebers. Er war das ausdrückliche Abbild Seines Vaters. **Nicht nur in den Wesensmerkmalen, sondern in der Vollkommenheit des Charakters.** (Lift Him Up, p.24)*

*...denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet und glaubet, daß **ich von Gott ausgegangen bin.** (Johannes 16,27 Luther 1912)*

*...denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und **haben wahrhaft erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin,** und glauben, daß du mich gesandt hast. (Johannes 17,8)*

*Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin heißen, **darum daß sie vom Manne genommen ist.** (1.Mose 2,23 Luther 1912)*

*Als Teil des Mannes, Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch, **war sie sein anderes Ich.** In inniger Verbindung sollten sie einander liebevoll zugetan sein. (PP S. 46)*

Eva hatte die gleiche Substanz wie Adam – genauso wie Jesus die gleiche Substanz wie Sein Vater hat.

*Da sprach der Mensch: **Das ist doch Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch;** man wird sie Männin heißen, **darum daß sie vom Manne genommen ist.** (1.Mose 2,23 Luther 1912)*

*...welcher, **da er sich in Gottes Gestalt befand,** es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; (Philipper 2,6 Schlachter 1951)*

*Die Worte Christi waren von tiefster Bedeutung. Weil Er den Anspruch vorbrachte, dass **Er und der Vater aus einer Substanz bestünden und die gleichen Eigenschaften besäßen.** (ST, 27. November 1893)*

7. Eva war Adam untergeordnet (Adam das Haupt. Vor dem Sündenfall wurde diese Autorität nie missbraucht.)

Eva war Adams Führung untergeordnet – genauso wie Jesus dem Vater untergeordnet ist.

Denn der Mann kommt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; auch wurde der Mann nicht um der Frau willen erschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen. (1.Korinther 11,8.9)

*Ich will aber, dass ihr wisst, dass Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, **Gott aber das Haupt des Christus.** (1.Korinther 11,3)*

Die Menschen in dieser Welt mögen die Worte „Autorität“ oder „Unterordnung“ nicht - aber die Bibel lehrt oft das Gegenteil der Welt. Gott wusste, dass wir Probleme mit der Unterordnung haben könnten, deshalb

hat Er uns das vollkommene Beispiel für Unterordnung gegeben - Seinen Sohn.

Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn. (Johannes 5,19)

*... Vater, wenn du diesen Kelch von mir nehmen willst — **doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!** (Lukas 22,42)*

Der Sohn ordnet sich vollkommen Seinem Vater unter, Er tut immer nur den Willen Seines Vaters, und es ist die Freude des Sohnes, dies zu tun, weil Er weiß, dass der Vater nur das verlangen wird, was gut ist. Stephen Bohr erklärt das Vertrauen, das Jesus zu Seinem Vater hat, in seiner Predigt „Risiko des ewigen Verlustes“:

„In der ewigen Vergangenheit, in der Gegenwart und in der ewigen Zukunft - Sowohl der Vater als auch der Sohn haben Autorität und Herrschaft. Aber der Vater hat absolute Autorität; die des Sohnes ist delegiert. Auch wenn sie gleichgestellt sind. Jesus hat nie unabhängig von Seinem Vater gehandelt. Er war immer dem Vater und dem Willen des Vaters untergeben“. - Stephen Bohr

*Darum hielt ich auch mich selbst nicht für würdig, zu dir zu kommen; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund! **Denn auch ich bin ein Mensch, der unter Vorgesetzten steht**, und habe Kriegsknechte unter mir; und wenn ich zu diesem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem anderen: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's. Als Jesus das hörte, wunderte er sich über ihn und wandte sich um und sprach zu der Menge, die ihm nachfolgte: Ich sage euch: Einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! (Lukas 7,7-9)*

*Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: **Mir ist gegeben alle Macht** im Himmel und auf Erden. (Matthäus 28,18)*

Der Vater machte dann bekannt, dass es von Ihm selbst bestimmt wurde, dass Christus, Sein Sohn, mit Ihm selbst gleichgestellt sein sollte, so dass, wo immer die Gegenwart Seines Sohnes war, sie

wie Seine eigene Gegenwart war. Dem Wort des Sohnes sollte ebenso bereitwillig gehorcht werden wie dem Wort des Vaters. **Er hatte Seinen Sohn mit der Autorität ausgestattet**, das himmlische Heer zu befehligen [...] Sein Sohn würde Seinen Willen und Seine Absichten ausführen, aber Er würde nichts allein von sich selbst tun. Der Wille des Vaters würde in Ihm erfüllt werden. (SR / GE p. 13)

„Der König des Universums berief die himmlischen Heerscharen vor sich, damit Er in ihrer Gegenwart die wahre Stellung Seines Sohnes darlegen und das Verhältnis aufzeigen konnte, das Er zu allen geschaffenen Wesen unterhielt. Der Sohn Gottes teilte den Thron mit dem Vater, und die Herrlichkeit des Ewigen, aus sich Lebenden umschloss sie beide. Um den Thron standen die Engel, eine riesige, unzählbare Menge, „vieltausendmal tausend“. Offenbarung 5,11. Als Untertanen und Diener erfreuten sich die bedeutendsten Engel des Lichtes, das aus der Gegenwart Gottes auf sie fiel. Vor den Bewohnern des Himmels erklärte der König, dass außer Christus, dem Eingeborenen Gottes, niemand Seine Absichten ganz begreifen könne und dass Ihm die Durchführung Seiner Vorhaben übertragen sei. **Der Sohn Gottes hatte den Willen des Vaters bei der Erschaffung aller Heerscharen des Himmels ausgeführt** (fehlt in der deutschen Ausgabe), Ihm schuldeten sie wie Gott Ehrerbietung und Ergebenheit. Christus sollte auch bei der Erschaffung der Erde und ihrer Bewohner göttliche Macht ausüben. Aber bei alledem würde er nie im Widerspruch zu Gottes Plan stehen und eigene Macht und Ehre suchen. Er würde vielmehr des Vaters Herrlichkeit preisen und dessen auf Liebe und Wohltat gerichtete Absichten ausführen.“ (PP 12)

8. Eva als Helferin, Jesus auch als ein Helfer

So wie Adam einen Helfer brauchte, so war es auch mit dem Vater, der alles durch Seinen Sohn schuf.

*Da gab der Mensch jedem Vieh und Vogel des Himmels und allen Tieren des Feldes Namen; **aber für den Menschen fand sich keine Gehilfin, die ihm entsprochen hätte.** (1.Mose 2,20)*

*So gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, **von dem** alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, **durch den** alle Dinge sind, und wir durch ihn. (1.Korinther 8,6)*

Alles ist durch dasselbe [Jesus] entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. (Johannes 1,3)

*...und alle darüber zu erleuchten, welches die Gemeinschaft ist, die als Geheimnis von den Ewigkeiten her in **Gott** verborgen war, **der alles erschaffen hat durch Jesus Christus,** ... (Epheser 3,9)*

9. Wie keine andere Beziehung

Der Vater und der Sohn haben eine so enge Beziehung, die sich von jeder anderen Beziehung unterscheidet – so ist es auch mit dem Ehemann und der Ehefrau.

Wenn wir die wahre Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn verstehen, werden wir mit Hilfe der Beziehung von Adam und Eva den Schlüssel für Stabilität in allen anderen Beziehungen entdecken. Die Ordnung unserer Gesellschaft ist auf gesunden Beziehungen aufgebaut, beginnend mit der grundlegendsten - der Ehemann-Ehefrau-Beziehung, die eine geborgene Familie begründet. Es geschieht durch Beobachtung dieser Beziehung, dass Kinder zuerst lernen, wie Menschen miteinander umgehen.

Eines Tages wurde mir verraten, was das Geheimrezept für eine tragfähige Ehe ist. Das Symbol der Schöpfung von Mann und Frau war, dass die Frau aus der Rippe des Mannes geformt wurde. Die Rippe steht für Schutz, denn die Rippe schützt das Herz. Der Mann ist das Symbol für die Rippe, und die Frau ist das Symbol für das Herz. Deshalb soll ein Mann seine Frau immer lieben, denn sie ist sein Herz. Und die Frau sollte dem Mann, der ihr Schutz ist, vertrauen und ihn respektieren.

Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn; ... (Epheser 5,22)

Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, ... (Epheser 5,25)

Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der Vater ist, als nur der Sohn, und wem irgend der Sohn ihn offenbaren will.

Und er wandte sich zu den Jüngern besonders und sprach: Glückselig die Augen, welche sehen, was ihr sehet! Denn ich sage euch, daß viele Propheten und Könige begehrt haben zu sehen, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört. (Lukas 10,22-24 Elberfelder)

10. Das Leiden Evas

Die Sünde ließ Eva bei der Geburt leiden - so wie die Sünde den Sohn für uns leiden ließ, damit wir in den Himmel wiedergeboren werden können. (Er ist das „Lamm, das geschlachtet ist von Grundlegung der Welt an“ Offenbarung 13,8)

*Und zur Frau sprach er: Ich **will die Mühen deiner Schwangerschaft sehr groß machen; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären;** und dein Verlangen wird auf deinen Mann gerichtet sein, er aber soll über dich herrschen! (1.Mose 3,16)*

*Wenn eine Frau gebiert, so hat sie Traurigkeit, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, dass ein Mensch in die Welt geboren ist. So habt auch ihr nun Traurigkeit; **ich werde euch aber wiedersehen, und dann wird euer Herz sich freuen, und niemand soll eure Freude von euch nehmen.** (Johannes 16,21.22)*

Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte; und er wurde getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht durch den Geist, ... (1.Petrus 3,18)

Aber ich muß mich zuvor taufen lassen mit einer Taufe; wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde! (Lukas 12,50 Luther 1912)

... Der Sohn des Menschen muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und den obersten Priestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tag auferweckt werden. (Lukas 9,22)

Sogar in den Konsequenzen der Sünde versucht Gott, uns vom Erlösungsplan zu erzählen. Ursprünglich sollte Eva nicht leiden, wenn sie Kinder bekommt, so wie Christus nicht gelitten hat, als Er uns das erste Mal erschaffen hat. Aber nachdem sie die verbotene Frucht gegessen hatte, würde sie, die das Ebenbild Christi war, wie Christus leiden. Sie würde die Geburtswehen als Folge der Sünde erleiden, und so würde Jesus als Folge der Sünde leiden, um uns zu erlösen und neu zu erschaffen. Er würde mit uns leiden, uns gebären und die Menschheit während ihrer ganzen 6.000 Jahre des Leidens tragen, bis wir mit Seinem Vater versöhnt sind (Jesaja 63,9). Was für eine überwältigende Liebe!

Wenn Gott und Sein Sohn die Welt nach Ihrem Ebenbild erschaffen haben, dann spiegeln möglicherweise noch viele andere Dinge Ihre Beziehung wider. Zum Beispiel die Sonne und der Mond. Der Vater ist der Ursprung von allem, repräsentiert durch die Sonne, und der Sohn spiegelt die Liebe des Vaters zu uns wider, dargestellt durch den Mond. Wir können in das Gesicht Jesu blicken, so wie wir den Mond anschauen können, aber wenn wir direkt in das Gesicht des Vaters schauen, würden wir aufhören zu existieren, ähnlich wie es ist, wenn wir direkt in die Sonne schauen. Wenn wir den Sohn gesehen haben, haben wir den Vater gesehen; genauso, wenn wir die Herrlichkeit des Vollmondes anschauen, sehen wir das Licht der Sonne - beachte auch, wie Sonne und Mond genau die gleiche Größe haben. Außerdem, am Ende jedes Monats wird der Mond 1 - 3 Tage lang dunkel und stellt Christus im Grab dar, bevor Er wiedergeboren wird, deshalb feierten die Juden die Sichtung der Neumondsichel, die Wiedergeburt und Auferstehung symbolisiert (Psalm 81,4).

*Und die Stadt **bedarf nicht der Sonne, noch des Mondes, dass sie in ihr scheinen**; denn die Herrlichkeit **Gottes** erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist **das Lamm**. (Offenbarung 21,23)*

Niemand hat Gott jemals gesehen; der einzige Sohn, der an der Brust des Vaters ist, der hat ihn beschrieben. (Johannes 1,18 Leonberger RP05)

Wenn wir einmal die Herrlichkeit Seiner Person [des Vaters] sehen sollten, würden wir aufhören zu existieren. {EW 54.2}

Wenn wir den Mond untersuchen, kann man seine Narben sehen, wie blaue Flecken und Löcher, die die Erde vor verschiedenen Arten von Meteoriten geschützt haben. Fast so, als wäre er von etwas angegriffen worden; das erinnert auch an die Wunden, die Jesus erhalten hat.

*Und ich sah, und siehe, in der Mitte des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten **stand ein Lamm, wie geschlachtet**; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, welche die sieben Geister Gottes sind, die ausgesandt sind über die ganze Erde. (Offenbarung 5,6)*

*Da sagten ihm die anderen Jünger: Wir haben den Herrn gesehen! Er aber sprach zu ihnen: **Wenn ich nicht an seinen Händen das Nägelmal sehe und meinen Finger in das Nägelmal lege und meine Hand in seine Seite lege**, so werde ich es niemals glauben! Und nach acht Tagen waren seine Jünger wiederum drinnen, und Thomas war bei ihnen. Da kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt in ihre Mitte und spricht: Friede sei mit euch! Dann spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und **sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite**, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! (Johannes 20,25-27)*

11. Das Allerkostbarste im ganzen Universum

Eva war das Allerkostbarste für Adam – so wie es der Sohn für den Vater ist.

Die Engel warnten Eva davor, sich während ihrer Tätigkeit zu weit von ihrem Mann zu entfernen, weil sie dadurch möglicherweise mit dem gefallenen Feind in Berührung kommen könnte. Wenn sie

voneinander getrennt wären, kämen sie in größere Gefahr, als wenn sie beide zusammenblieben. (PP 46.4)

Eva trennte sich bei ihrer Beschäftigung anfangs unbewusst von ihrem Mann. Als ihr bewusst wurde, dass Gefahr drohen könnte, hielt sie sich aber wieder für sicher, auch wenn sie nicht in der Nähe ihres Mannes blieb. Sie hatte die Weisheit und die Kraft zu wissen, ob Böses kommen würde, und ihm zu begegnen. (SR 32)

Wie Gott [der Vater] hatte Adam einen höchst kostbaren Besitz. Eva! Wäre er bereit, seinen geliebten Menschen zu opfern? Bin ich bereit, Eva aufzugeben, die eins mit mir ist? Wie kann ich diejenige aufgeben, die mein Ebenbild ist? Diejenige, die meiner Brust nahe ist, wie kann ich ohne die Person leben, die ich so sehr liebe...’ Wie könnte er von ihr getrennt sein? - Stephen Bohr

*Ein furchtbarer Kampf ging in ihm vor. Er klagte sich an, daß er Evas Entfernung von seiner Seite zugelassen hatte. Aber nun war es geschehen. Jetzt mußte er sich von ihr trennen, die doch seine ganze Freude gewesen war. Adam hatte sich der Gemeinschaft Gottes und seiner heiligen Engel erfreut. Er durfte die Herrlichkeit des Schöpfers sehen. Und er begriff die hohe Bestimmung, die dem Menschengeschlecht zugedacht war, wenn sie Gott treu blieben. Doch verlor er alle diese Segnungen aus den Augen aus Furcht, das eine Geschenk einzubüßen, das alle andern an Wert übertraf. Liebe, Dankbarkeit und Treue gegenüber dem Schöpfer wurden verdrängt durch die Gefühle für Eva. **Sie war ein Teil von ihm, und der Gedanke an Trennung war ihm unerträglich.** (PP 33.1)*

War Gott bereit, Seinen wertvollsten Besitz, Seinen vertrautesten Partner aufzugeben? Oder wollte Er Christus für sich selbst behalten? Es war ein Kampf für den Vater.

Er (Christus) setzte sich vor dem Vater für die Sünder ein. Das Heer des Himmels erwartete das Ergebnis mit so lebhafter Anteilnahme, daß Worte sie nicht auszudrücken vermögen. Lange verweilten beide in geheimnisvoller Unterredung und hielten den „Rat des Friedens“ (Sacharja 6,13, EB) für die gefallenen Menschenkinder. Der Erlösungsplan war zwar schon vor der

*Erschaffung der Erde gelegt worden, denn Christus ist „das Lamm, das erwürgt ist von Anfang der Welt“. Offenbarung 13,8. **Doch bedeutete es selbst für den König des Weltalls einen Kampf, seinen Sohn für das schuldig gewordene Geschlecht in den Tod zu geben.** (ST, 4. November 1908 / PP 40)*

Beachte zu dem Text in Sacharja 6,13: Der Friedensrat war zwischen Ihnen „beiden“ - zwei Wesen.

***Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab,** damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. (Johannes 3,16)*

*Er, der sogar **seinen eigenen Sohn** nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? (Römer 8,32)*

*Der ewige Vater, der Unveränderliche, **gab Seinen eingeborenen Sohn**, entriss Ihn, der nach dem ausdrücklichen Bilde Seiner Person gemacht war, Seiner Brust und sandte Ihn auf die Erde hinab, um zu offenbaren, wie sehr Er die Menschheit liebt. (RH 9. Juli 1895)*

Wer kann die Tiefen dieser Liebe ermessen, die „alle Erkenntnis übertrifft“? Epheser 3,19. Immer werden unsterbliche Wesen das Geheimnis jener unfaßbaren Liebe staunend und anbetend zu begreifen suchen. (PP 40)

12. Geboren – Hervorgebracht

Da das zwölfte Muster einer längeren und tieferen Erklärung bedarf, beschloss ich, ihm ein eigenes Kapitel zu geben. Dies war und ist für viele ein schwer zu verstehendes Rätsel. Ich hoffe und bete, dass Gott es euch offenbaren wird, und dass es ein Segen sein möge, so wie es für mich ein Segen war.

2. Geboren – Hervorgebracht

Wie Eva hervorgebracht wurde – so wurde auch der Sohn hervorgebracht.

Was bedeutet „geboren“ (oder „gezeugt“), und warum ist das wichtig für uns? Wie Eva aus Adam hervorgebracht wurde, so wurde der Sohn aus dem Vater hervorgebracht. Das könnte für Menschen, die gelehrt worden sind, dass Jesus keinen Ursprung hat, Fragen aufwerfen; sie könnten denken, dass das Hervorbringen, bevor irgendetwas geschaffen war, ihn geringer machen würde als Seinen Vater.

Die Bibel sagt uns nicht, wie lange Jesus existierte, bevor Sein Vater ihm auftrag, das Werk der Schöpfung zu beginnen. Dies könnte uns im Himmel offenbart werden. Aber was ich hoffe ist, dass der Leser hier zumindest anerkennen kann, dass ‚hervorgebracht‘ (geboren) zu werden etwas anderes ist als geschaffen zu werden, so wie Eva auf eine andere Weise hervorgebracht wurde als alle anderen Menschen nach ihr.

Aber was wir wissen ist, da Adam & Eva nach Ihrem Bilde (dem Vater und dem Sohn) waren, dass es eine Zeit gab, in der Adam ohne Eva war.

*Da gab der Mensch jedem Vieh und Vogel des Himmels und allen Tieren des Feldes Namen; **aber für den Menschen fand sich keine Gehilfin, die ihm entsprochen hätte.** (1.Mose 2,20)*

Nun, da Adam und Eva am selben Tag gemacht wurden, sind sie im *Wesentlichen* gleich alt. Aber wir müssen uns die Frage stellen, welchen Punkt versucht Gott uns zu vermitteln über Seine Beziehung mit Christus, indem Er Eva aus der Rippe Adams machte, und nicht aus Erde formte wie Adam und zur gleichen Zeit wie Adam? Warum dieser Unterschied?

Es gibt viele verschiedene Theorien über die Präexistenz Jesu, aber ich möchte nur die vier wichtigsten hervorheben:

1. Jesus hat immer in der Ewigkeit existiert (kein Ursprung, ungeboren).
2. Es gab eine Zeit, in der Jesus in der Ewigkeit hervorgebracht wurde (hat Ursprung, gezeugt, geboren).
3. Jesus wurde von Seinem Vater erschaffen, bevor etwas anderes erschaffen wurde.
4. Die Existenz Jesu begann, als Er durch Maria geboren wurde.

Die erste Theorie ist diejenige, die heute bei den Christen am meisten verbreitet ist. Dieses Kapitel konzentriert sich auf die Prüfung der zweiten Theorie.

Denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva. (1.Timotheus 2,13)

Und Gott der Herr bildete die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau und brachte sie zu dem Menschen. (1.Mose 2,22)

Es gibt solche, die behaupten, dass Jesus keinen Anfang Seiner Existenz hatte, weil Ellen G. White schrieb, dass es nie eine Zeit gab, in der Christus nicht in enger Gemeinschaft mit Gott war. Wir sollten daher den gesamten Kontext betrachten:

*Christus ist der präexistente, selbst-existierende Sohn Gottes ... Indem Er von Seiner Präexistenz spricht, trägt Christus unseren Geist zurück durch endlose Zeitalter. **Er versichert uns, dass es nie eine Zeit gab, wo Er nicht in enger Gemeinschaft mit dem ewigen Gott war.** Er, dessen Stimme die Juden damals lauschten, war mit Gott, **als einer, der mit ihm aufgewachsen war.** (ST Aug.29,1900 / Ev 615.3)*

Wenn wir das Muster von Adam und Eva verwenden, um diese Aussage zu erklären, erkennen wir, dass es für Eva nie eine Zeit gab, in der sie nicht in enger Gemeinschaft mit Adam war, was bedeutet, dass sie immer in enger Gemeinschaft mit Adam war. Es gab nie eine Zeit, in der sie existierte und Adam nicht existierte.

Andererseits kann Adam nicht versichern, dass ‚es nie eine Zeit gab, in der er nicht in enger Gemeinschaft mit Eva war‘, denn er wurde vor ihr erschaffen, und tatsächlich gab es eine Zeit, in der er nicht mit ihr zusammen war. (Putting the Pieces Together p. 10)

Wenn es also „nie eine Zeit gab, in der Er [Christus] nicht in enger Gemeinschaft mit dem ewigen Gott war“, bedeutet das, dass Christus, seit Er vom Vater geboren wurde, immer in enger Gemeinschaft mit Gott gewesen ist. Nachdem Er geboren wurde, war Christus niemals *nicht* in enger Gemeinschaft mit Seinem Vater. Interessanterweise wurde Eva verführt, als sie die Gegenwart Adams verließ - also in diesem Moment

nicht mehr in enger Gemeinschaft mit Adam war - und allein mit der Schlange diskutierte.

*Die Engel hatten Eva davor gewarnt, sich bei ihrer täglichen Arbeit im Garten von ihrem Manne zu trennen. Mit ihm zusammen käme sie weniger in die Gefahr der Versuchung als allein. Aber sie war so in ihre angenehme Beschäftigung vertieft, daß sie sich unbewußt von seiner Seite entfernte. Als sie merkte, daß sie allein war, überkam sie eine Ahnung von der Gefahr. Aber sie verscheuchte ihre Befürchtungen. **Besaß sie denn nicht genügend Klugheit und Kraft, das Böse zu erkennen und ihm zu widerstehen?** Vergessen war die Warnung der Engel. Bald stand sie vor dem verbotenen Baume. Sie betrachtete ihn aufmerksam und mit einem Gemisch von Neugier und Staunen. Die Frucht war sehr schön, und Eva fragte sich, weshalb Gott sie ihnen wohl vorenthielte. Das war die Gelegenheit für den Versucher. (PP 30.1)*

Hier sehen wir die Wichtigkeit des Musters, dass Jesus nie etwas außerhalb der Gemeinschaft Seines Vaters tut, während Adam und Eva es taten, und das brachte katastrophale Folgen mit sich. Jesus verließ sich völlig auf den Willen Seines Vaters und ist das Vorbild für die Menschen. Der obige Text wurde nicht angeführt, um Eva zu tadeln, denn als sie die Frucht zu Adam brachte, traf auch er eine Entscheidung, ohne sein Haupt - Christus - zu konsultieren.

Wo finden wir dann Unterstützung dafür, dass Jesus in die Existenz geboren wurde? Diese finden wir in Sprüche 8,22-36:

*Als noch keine Fluten waren, **wurde ich geboren**, als die wasserreichen Quellen noch nicht flossen. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln **wurde ich geboren**... da war ich **Werkmeister (andere Übersetzungen: Liebling, Schoßkind)** bei ihm, war Tag für Tag seine Wonne und freute mich vor seinem Angesicht allezeit; ... (Sprüche 8,24.25.30)*

Viele in der Gemeinde haben darauf reagiert und gesagt, dass es sich hier nicht um Jesus handeln kann, weil es „die Weisheit“ Gottes ist, die da spricht (Sprüche 8,5.12). Sie wollen nicht glauben, dass es eine Zeit gab, in der Jesus nicht existierte. (Es gibt Verwirrung bei der Verwendung des Wortes „Zeit“, weil Jesus vor dem Konzept der Zeit existierte - Er selbst

erschuf die Zeit. Mit dieser Aussage, „dass es eine Zeit gab, in der Jesus nicht existierte“, meine ich, dass Jesus einen Ursprung hatte, einen Anfang, und Sein Vater hat gewusst, wie es ist, allein zu sein). Dennoch finden wir Unterstützung dafür, dass Jesus die Weisheit Gottes genannt wird (1.Korinther 1,24). Sogar Ellen G. White erklärt, dass Sprüche 8,22-30 sich auf Jesus bezieht, indem sie ihn ganz am Anfang des Buches „Patriarchen und Propheten“ beschreibt.

*Sein **Hervorgehen (Ursprung)** ist „von Anfang und von Ewigkeit her gewesen“. Micha 5,1. **Der Sohn Gottes sagte über sich selbst:** „Der Herr hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her ... Als er die Grundfesten der Erde legte, **da war ich als sein Liebling bei ihm**; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit.“ Sprüche 8,22-30. Durch seinen Sohn wirkte der Vater bei der Erschaffung aller himmlischen Wesen. (PP 34, 1890)*

*Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, **denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen**; denn nicht von mir selbst bin ich gekommen, sondern er hat mich gesandt. Johannes 8,42 (In der englischen YLT-Übersetzung heißt es: „Ich kam von Gott hervor [geboren in der Ewigkeit], und ich bin gekommen [Inkarnation als Mensch]“)*

Jesus spricht hier von vor der Schöpfung. Das Wort „Eingeborener“ (griech. *monogenes*) bedeutet „Einziggeborener“ oder „einziggeborenes Kind“. Das bedeutet, dass Er von der frühesten Zeit in der Ewigkeit vor der Schöpfung durch Geburt hervorgebracht wurde. Für viele mag dies eine radikale Vorstellung sein, aber sie wurde von jedem in unserer frühen Gemeinde anerkannt. Es ist eine Vorstellung, die klar im Nizänischen Glaubensbekenntnis von 325 n. Chr. und im Konstantinopeler Glaubensbekenntnis von 381 n. Chr. festgehalten ist, von denen die adventistische Kirche sagt, dass sie mit ihnen übereinstimmt (Beachte, dass diese Glaubensbekenntnisse das Wort „Trinität“ nicht verwenden. Das kam erst im Athanasischen Glaubensbekenntnis, das nicht von Athanasius geschrieben wurde; es war in Latein, nicht in Griechisch; und entstand in Frankreich um die Zeit von Chlodwig - was die Zeit der Errichtung des päpstlichen Systems ist).

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbaren und die unsichtbaren Dinge.

*Und an den einen Herrn Jesus Christus, **Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, geboren, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch den alles geschaffen wurde....** (Konstantinopeler Glaubensbekenntnis von 381 n. Chr.)*

Siehe dazu dieses englische Dokument der Adventgemeinde: <https://adventistbiblicalresearch.org/materials/seventh-day-adventists-a-brief-introduction-to-their-beliefs/>

(Seite 6 dieses Dokuments sagt, dass die Advent-Gemeinde mit diesen alten Glaubensbekenntnissen, dem Nizänischen und dem Konstantinopolitanischen, übereinstimmt, doch wie kann sie mit diesen Glaubensbekenntnissen übereinstimmen, wenn diese beiden Glaubensbekenntnisse ausdrücklich einen geborenen Sohn in der Ewigkeit lehren? Dies ist ein Hinweis auf völlige Verwirrung in der offiziellen Position.)

Die Bibel sagt eindeutig, dass Jesus der eingeborene Sohn des Vaters ist.

*Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er **seinen eingeborenen Sohn** gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. (Johannes 3,16)*

*Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als **des Eingeborenen vom Vater**, voller Gnade und Wahrheit. (Johannes 1,14)*

Dieses bezieht sich auf Jesus als den „Erstgeborenen des Himmels“.

*Welcher das Bild des unsichtbaren Gottes ist, **der Erstgeborene aller Schöpfung**. Denn **durch** ihn sind alle Dinge geschaffen worden, die in den Himmeln und die auf der Erde, die sichtbaren und die unsichtbaren, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alle Dinge sind **durch** ihn und **für** ihn geschaffen. (Kolosser 1,15.16 Elberfelder)*

Die Sitte, den Erstgeborenen im Tempel darzustellen, stammte aus uralter Zeit. Gott hatte verheißen, den **Erstgeborenen des Himmels** für die Rettung der Sünder dahinzugeben. (LJ 35)

Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; **denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.** (Johannes 17,24)

Es ist zwar wahr, dass Jesus als Mensch von Maria geboren, und dass Er von den Toten auferweckt wurde (Apostelgeschichte 13,32.33), aber der Grund, warum Er *Gottes eingeborener Sohn* ist, besteht darin, dass Er in der Ewigkeit geboren wurde und somit göttlich ist. Wir werden dies ausführlicher besprechen, weil dieser Punkt entscheidend ist, um Christi Sohnschaft, Sein Erbe, Seine Unterordnung und Seine Beziehung zu Seinem Vater zu verstehen.

Wie lange ist Christus also bereits existent?

*Engel Gottes schauen mit Verwunderung auf Christus, der die menschliche Gestalt auf sich nahm und Seine Göttlichkeit mit der Menschheit verband, so daß Er dem gefallen Menschen dienen konnte. Dies ist ein Wunder für die Engel im Himmel. Gott hat uns gesagt, daß Er dies wirklich getan hat, und wir sollen Gottes Wort so annehmen, wie es dasteht. **Wir mögen über unseren Schöpfer nachdenken, wie lange Er existiert** oder wo das Böse zuerst in unsere Welt eintrat. Über all dies mögen wir nachdenken bis wir bei diesen Überlegungen schwach und erschöpft niedersinken, wenn noch eine Unendlichkeit darüber hinausragt. {E. G. White, S.D.A. BC Vol. 7, p. 919, 1888}*

Es gab eine Zeit, in der Christus aus Gott hervorging und von Gott kam, aus dem Schoß des Vaters (Johannes 8,42; 1,18), aber diese Zeit liegt so weit zurück in den Tagen der Ewigkeit, dass sie für das endliche Verständnis praktisch ohne Anfang ist. {**E.J. Waggoner**, *Christ and His Righteousness*, p. 19-24, 1890}

„Obwohl beide von der gleichen Natur sind, ist der Vater zeitlich gesehen der Erste. Er ist auch insofern größer, als Er keinen

Anfang hatte, während die Persönlichkeit Christi einen Anfang hatte.“ {E.J. Waggoner, ST, 8. April 1889}

Die letzten beiden interessanten Zitate stammen von E.J. Waggoner, der zusammen mit A.T. Jones 1888 die Botschaft der „Gerechtigkeit durch Glauben“ brachte, die Ellen White mit ihrer Zustimmung versah. Diese beiden Zitate bedürfen der Erklärung, da selbst Ellen G. White sagt, dass wir nicht wissen können, wie lange Christus existent war.

Die Vorstellung, dass Jesus in der Ewigkeit geboren wurde, kann uns gemischte Gefühle über unsere Beziehung zu Jesus geben. Wenn es wahr ist, dass Er nicht immer existiert hat, fühlen wir uns dann weiter von Ihm entfernt? Sind wir von Ihm enttäuscht? Macht es Ihn weniger würdig, angebetet zu werden? Für mich ist das Gegenteil der Fall. Ich glaube, es erklärt, dass, wenn es eine Zeit gab, in der Jesus hervorgebracht wurde, Er dann versteht, wie es ist, ein Sohn zu sein. Er hat eine wahre Beziehung als Sohn zu Seinem Vater, genau wie wir.

Mehr als das, Er ist auch der eigentliche *Urheber des Glaubens*. Es gab einen Moment, in dem Gott zum ersten Mal sagte: „Du bist mein Sohn, und ich liebe Dich sehr.“ Dann muss Jesus auch Vertrauen und Glauben in den Vater gesetzt haben, dass Er der Sohn Gottes ist, was Christus tatsächlich zum ersten Glaubenden von allen macht. Und es ist dieser Glaube, den Er an Seinen Vater hat, den Er uns gibt. Das könnte einer der Gründe sein, warum Gott und Jesus uns so sehr lieben, und auf diese Weise kann Jesus die Menschen (Seine Schöpfung) in Seine Familie hineinziehen, so dass auch wir Glaubende oder Gläubige sein können und Kinder Gottes genannt werden.

*Der große Schöpfer versammelte die himmlischen Heerscharen, damit Er in Gegenwart aller Engel Seinem Sohn besondere Ehre erweisen konnte. Der Sohn saß mit dem Vater auf dem Thron, und die himmlische Schar der heiligen Engel war um sie versammelt. **Dann machte der Vater bekannt, dass es von Ihm selbst bestimmt sei, dass Christus, Sein Sohn, Ihm selbst gleich sein solle, so dass, wo immer die Gegenwart Seines Sohnes sei, sie wie Seine eigene Gegenwart sei. Dem Wort des Sohnes sollte ebenso bereitwillig gehorcht werden wie dem Wort des Vaters. **Seinen Sohn hatte Er mit der Autorität ausgestattet, das himmlische Heer zu regieren. Vor allem sollte Sein Sohn in Verbindung mit*****

Ihm selbst an der erwarteten Schöpfung der Erde und jedes Lebewesens, das auf der Erde existieren sollte, mitwirken. Sein Sohn würde Seinen Willen und Seine Absichten ausführen, aber Er würde nichts von sich alleine tun. Der Wille des Vaters würde in Ihm erfüllt werden. {1SP 17.2}

Du magst die Frage haben: „Wurde Jesus denn erschaffen?“ Es gibt einen klaren Unterschied zwischen den Worten „erschaffen“ und „hervorgebracht“. Der Unterschied zeigt sich zwischen Jesus und Satan in dem Sinne, dass Satan erschaffen und Jesus hervorgebracht wurde.

Die Sünde nahm ihren Ursprung in dem, der nächst Christus von Gott die höchste Ehrenstellung empfangen hatte und unter den Bewohnern des Himmels der Angesehenste an Macht und Herrlichkeit war. Luzifer, der „schöne Morgenstern“ (Jesaja 14,12), war der erste der ausgebreiteten Cherubim, heilig und unbefleckt. (PP 35)

Luzifer war ein Sohn Gottes, aber er war ein geschaffener Sohn Gottes. Es gibt nur einen eingeborenen Sohn, den Erstgeborenen, durch den alle Dinge geschaffen wurden; Er, der das ausdrückliche Ebenbild Gottes ist - Christus.

Eva wurde nicht von Adam erschaffen, sondern aus Adam hervorgebracht. In dem berühmten Traum in Daniel zwei ist der Stein, der ohne Zutun von Menschenhänden aus dem Berg losgerissen wurde, ein Symbol für den Vater und den Sohn. Der Stein ist Christus, und der Vater ist der Berg. Der Stein kam aus dem Berg; er besitzt die gleiche Substanz, er ist genauso Stein wie der Berg. Der Stein existierte im Berg, bevor er aus dem Berg losgerissen wurde.

*Ein vollkommenes Opfer wurde gebracht; denn „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er **seinen eingeborenen Sohn gab**“ - **nicht einen Sohn durch Schöpfung**, wie es die Engel waren, noch einen Sohn durch Adoption, wie es der vergebene Sünder ist, sondern **einen Sohn, der nach dem ausdrücklichen Bild der Person des Vaters geboren wurde** und in dem ganzen Glanz Seiner Majestät und Herrlichkeit: einer, der Gott gleich ist in Autorität, Würde und göttlicher Vollkommenheit. In Ihm wohnte die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“ {E.G. White, ST, 30. Mai 1895}*

Vergleichen wir, wie E.J. Waggoner und Ellen G. White im folgenden Bild beschreiben, was es bedeutet, geboren zu sein:

<i>E. J. Waggoner</i>	<i>Ellen G. White</i>
<p><i>Die Engel sind, ebenso wie Adam, Söhne Gottes durch die Schöpfung (Hiob 38,7; Lk 3,38); Christen sind die Söhne Gottes durch Adoption (Röm 8,14.15); aber Christus ist der Sohn Gottes durch Geburt. ... Christus ist das genaue Abbild Seines Vaters. Hebr 1,3. Als Sohn des aus sich selbst bestehenden Gottes besitzt Er von Natur aus alle Eigenschaften der Gottheit.</i></p> <p><i>(E. J. Waggoner, Christus und Seine Gerechtigkeit, S.12)</i></p>	<p><i>Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab“ - nicht einen Sohn durch Schöpfung, wie es die Engel waren, noch einen Sohn durch Adoption, wie es der vergebene Sünder ist, sondern einen Sohn, der nach dem ausdrücklichen Bild der Person des Vaters geboren wurde und in dem ganzen Glanz Seiner Majestät und Herrlichkeit: einer, der Gott gleich ist in Autorität, Würde und göttlicher Vollkommenheit. In Ihm wohnte die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.</i></p> <p><i>(E.G. White, ST, 30. Mai 1895)</i></p>

Für Gott bedeutet erschaffen, etwas aus dem Nichts zu machen. Gott hat alles durch Jesus Christus erschaffen (Epheser 3,9), so hat auch Christus Luzifer erschaffen. Aber Satan wurde hart in seinem Herzen. Satan war erschaffen (Hesekiel 28,13.15) und Jesus nicht. Satan war sogar das dritthöchste Wesen im Himmel:

*Der Herr hat mir gezeigt, dass **Satan einst ein geehrter Engel im Himmel war, neben Jesus Christus**. {1SG 17, 1858}*

*Satan war im Himmel vor seiner Rebellion **ein hoher und erhabener Engel, in der Ehre nächst zu dem lieben Sohn Gottes**. {1SP 17, 1870}*

*Christus wurde von Gott in seine Pläne eingeweiht, **während Satan damit nicht vertraut war. Er hätte sie nicht verstanden, und es war ihm nicht erlaubt, Gottes Absichten zu kennen. Aber Christus war der anerkannte Herrscher des Himmels, der mit***

genau so viel Macht und Autorität ausgestattet war, wie Gott selbst. (En 29)

Auf wen war Satan also tatsächlich eifersüchtig?

*Und ich sah, dass, als Gott zu Seinem Sohn sprach: Lass uns Menschen machen nach unserem Bilde, **Satan auf Jesus eifersüchtig war.*** {1SG 17}

*Satan hatte im Himmel gesündigt, **indem er versuchte, sich über den Sohn Gottes zu erheben.*** {DA 129}

*Satan führte Krieg gegen die Regierung Gottes, weil er ehrgeizig war, **sich selbst zu erhöhen, und nicht bereit, sich der Autorität des Sohnes Gottes, des großen Befehlshabers des Himmels, zu unterwerfen.*** {3SG 37, 1864}

***Er [Satan] erklärte, dass er sich nicht unter Christi Befehl stellen kann, dass er allein Gottes Befehlen gehorchen wird.** Die guten Engel weinten, als sie die Worte Satans hörten und sahen, wie er es verachtete, den Anweisungen Christi, ihres erhabenen und liebenden Befehlshabers, zu folgen.* {BC7 p. 973.6}

Dieses letzte Zitat ist wirklich wichtig: „Satan erklärte, dass er sich nicht unter Christi Befehl stellen kann, dass er allein Gottes Befehlen gehorchen wird.“

Warum sollte Satan dem Vater gehorchen und nicht dem Sohn? In einem trinitarischen, gleichberechtigten System, in dem alle drei einen Gott ausmachen, macht das keinen Sinn. Entweder würde Satan sowohl Gott als auch Christus oder keinem von beiden gehorchen. Aber die Autorität des einen respektieren und die des anderen nicht? Das macht keinen Sinn, wenn die beiden austauschbar sind. Aber in einem Bezugsrahmen, in dem Christus vom Vater gezeugt wurde, und der Fürst des Himmels ist, ergibt das vollkommen Sinn.

*Christus wurde eine erhabene Stellung **gegeben.** Er wurde dem Vater gleich gemacht.* {8T p. 268.3}

*Denn gleichwie der Vater Leben in sich selbst hat, also hat er auch **dem Sohne gegeben,** Leben zu haben in sich selbst; ...* (Johannes 5,26 Elberfelder)

Satan akzeptiert den Vater als Gott, weil der Vater Satans Maßstab von Göttlichkeit erfüllt. Aber dem Sohn wurde Göttlichkeit *gegeben*, Er wurde „mit Autorität ausgestattet“ und damit, „Leben in sich selbst zu haben“. In Satans Augen kann man sich einem solchen Wesen nicht unterordnen. Denken wir auch so?

Welche Tatsache versuchten die gefallenen Engel im Himmel zu verschleiern?

*Die Engel wurden aus dem Himmel vertrieben, weil sie nicht in Harmonie mit Gott wirken wollten. **Sie fielen von ihrem hohen Stand, weil sie erhöht werden wollten.** Sie begannen, sich selbst zu erhöhen, und sie vergaßen, dass ihre Schönheit der Person und des Charakters von dem Herrn Jesus kam. **Diese Tatsache wollten die [gefallenen] Engel verdunkeln, dass Christus der eingeborene Sohn Gottes war,** und sie kamen zu der Ansicht, dass sie Christus nicht zu Rate ziehen sollten. **Ein Engel begann den Kampf** und führte ihn weiter, bis es in den himmlischen Höfen, unter den Engeln, zu einer Rebellion kam. {E. G. White, This Day with God, p. 128, 1910}*

*Es gab einen Streit unter den Engeln. Satan und seine Sympathisanten waren bestrebt, die Regierung Gottes zu reformieren. Sie waren unzufrieden und unglücklich, **weil sie nicht in Seine unerforschliche Weisheit blicken und Seine Absichten erkennen konnten, als Er Seinen Sohn Jesus erhob** und Ihn mit solch unbegrenzter Macht und Befehlsgewalt ausstattete. **Sie rebellierten gegen die Autorität des Sohnes.** {1SP 19, 1870}*

Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser Weltzeit, die vergehen, sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat — denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt —, ... (1.Korinther 2,6-8)

Das führt zur nächsten Frage: Wenn Jesus als der geborene Sohn Gottes hervorgebracht wurde, wie kommt es dann, dass Er den Namen „Gott“ in sich trägt? (Johannes 1,1; Hebräer 1,8; Jesaja 9,6)

3. Ein wahrer Sohn des lebendigen Gottes

Wie kann Jesus gleichzeitig der Sohn Gottes und Gott sein? Klingt das nach einem Geheimnis? Es gibt vor allem drei Verse, in denen Jesus in der Bibel als „Gott“ bezeichnet wird:

*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und **das Wort war Gott.** (Johannes 1,1)*

*Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, **starker Gott**, Ewig-Vater, Friedefürst. (Jesaja 9,5)*

*...aber von dem Sohn: »Dein Thron, **o Gott**, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts. (Hebräer 1,8)*

Wie kommt Jesus also zu dem Namen „Gott“?

*...und ist so viel besser geworden denn die Engel, **so viel höher der Name** ist, den er von ihnen **ererb**t hat. (Hebräer 1,4 Luther)*

*Was ist Sein Name? Wie nennt Ihn der Vater? Gott. ‚Dein Thron, o Gott‘. Das ist also Sein Name. Woher hat Er ihn? Vierter Vers: ‚... so viel höher der Name ist, den er von ihnen **ererb**t hat.‘ **Du und ich haben einen Namen, den wir geerbt haben. Wir mögen vier oder fünf Namen haben, aber wir haben nur einen Namen, den wir durch Erbschaft erhalten haben. Und das ist der Name unseres Vaters. Und diesen Namen haben wir, sobald wir existieren, und einfach nur, weil wir existieren. Allein durch die Tatsache unserer Existenz haben wir diesen Namen; er gehört uns von Natur aus. Der Herr Jesus hat diesen Namen ‚Gott‘, geerbt‘. Dann gehört dieser Name zu Ihm, einfach weil Er existiert. Er **gehört Ihm von Natur aus.** Welche Natur hat Er denn? Genau die***

Natur Gottes. Und Gott ist Sein Name, denn das ist es, was Er ist. Er war nicht etwas anderes und wurde dann so genannt, um Ihn zu dem zu machen, sondern Er war das und wurde Gott genannt, weil Er Gott ist. (A.T. Jones, Predigt 12 von ‚Die dritte Engelsbotschaft‘, 1895 GCB Sermons)

Christus war Gott im Wesentlichen und im höchsten Sinne. (RH, 5. April 1906)

Etwas zu erben bedeutet, das Vermächtnis von jemandem zu empfangen. Jesus ist, da Er vom Vater gezeugt wurde, Gottes Nachkomme, und trägt somit durch Erbschaft den Namen Seines Vaters. Wenn wir leugnen, dass Er geboren ist, leugnen wir Seine Erbschaft, und wenn wir Seine Erbschaft leugnen, leugnen wir Seine Göttlichkeit. Gleichzeitig beziehen wir uns auf den Vater, wenn wir davon sprechen, dass es nur einen Gott gibt, siehe 5.Mose 6,4, einer der wichtigsten Verse für das alte Israel. Die Erbschaft der Gottheit Christi zu respektieren bedeutet auch, die eigenen Worte Christi anzuerkennen, der Seinen Vater ‚den einzigen wahren Gott‘ nennt (Johannes 17,3).

Das hebräische Wort für ‚hervorkommen‘ in Micha 5,2 bedeutet ‚Familienabstammung‘. Das erklärt, warum Jesus auch den Namen Seines Vaters ‚ICH BIN‘ trägt (Johannes 8,58). Eva wurde aus Adams Rippe geformt und hat dasselbe Fleisch, dieselbe Natur, also hat sie auch durch Erbschaft Adams Menschlichkeit. In gleicher Weise können wir auch verstehen, wie Jesus den Namen ‚Gott‘ bekam, denn da Er aus derselben Natur wie Sein Vater hervorgebracht wurde, besitzt Er durch Erbschaft die Gottheit (oder Göttlichkeit) Seines Vaters. Dies ist das Erbe des Sohnes von Seinem Vater, das Er empfangen hat. Das ist es, was in Jesaja 9,5 erklärt, dass Jesus ‚**Starker Gott**‘ und auch ‚**Friedefürst**‘ genannt wird.

Es gibt Menschen, die davon ausgehen, dass der Name ‚Gott‘ nur ein Titel ist, und eigentlich kein Name einer Person. Diese Menschen glauben, dass Jesus der eine wahre Gott selbst ist, indem sie das Argument verwenden, dass Jesus in Jesaja 9,5 ‚Ewig-Vater‘ genannt wird. Aber denkt daran, dass der erste Adam der Vater der ganzen Menschheit war. Nun wurde der letzte Adam, Christus, ein lebendigmachender Geist (1.Korinther 15,21.22.45), deshalb ist Er unser Ewig-Vater (oder ‚Vater der Ewigkeit‘ ELB). Dies ist

Seine Rolle in Beziehung zu uns als der zweite Adam, nicht in Beziehung zu Seinem Vater.

*Christus erschien Josua und sagte ihm, er solle die Schuhe von seinen Füßen nehmen, denn der Boden, auf dem er stand, war heilig. ‚Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, dass Er dich behüte auf dem Wege und führe dich an den Ort, den ich bereitet habe. Hüte dich vor Ihm und gehorche Seiner Stimme und reize Ihn nicht; denn Er wird dir deine Übertretungen nicht verzeihen; **denn mein Name ist in Ihm.**‘ (2.Mose 23,20.21) ‚Und der Engel Gottes, der vor dem Lager Israels herging, entfernte sich und ging hinter ihnen her; und die Wolkensäule ging vor ihrem Angesicht weg und blieb hinter ihnen stehen.‘ (2.Mose 14,9). Christus war derjenige, der vor den Kindern Israel herging. ‚Und sie tranken alle denselben geistlichen Trank; denn sie tranken von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte, und dieser Fels war Christus.‘ (1.Korinther 10,4). (The Wondrous Love of God p. 52)*

Wie lautet der Name, der Christus gegeben wurde?

*Jehovah ist der **Name, der Christus gegeben wurde.** {E.G. White, ST, 3. Mai 1899, Abs. 2} (Hebräer 1,4 sagt uns, wie)*

Daher wäre der Name Gottes nicht nur ein Titel, sondern ist tatsächlich ein Name. Durch Erbschaft hat Jesus den Namen Seines Vaters erhalten. Weil Er der wahre Sohn Gottes ist, wurde Ihm alles von Seinem Vater **gegeben**.

*Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er dem Sohn **gegeben**, das Leben in sich selbst zu haben. (Johannes 5,26)*

*Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, **die du mir gegeben hast**, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt. (Johannes 17,24)*

*Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist **gegeben** alle Macht im Himmel und auf Erden. Matthäus 28,18*

***Christus erhielt alles von Gott**, er nahm aber lediglich, um seinerseits zu schenken. So wird auch in den himmlischen Vorhöfen verfahren, das gilt auch für Jesu Dienst für alle*

Geschöpfe: durch den geliebten Sohn wird das Leben des Vaters allem zuteil; über den Sohn kehrt es als Lobpreis und fröhlicher Dienst wieder zum Vater zurück, eine Flut der Liebe gleichsam, die zum erhabenen Ursprung aller Dinge zurückströmt. Durch Christus wird somit der Kreislauf des Segens geschlossen, das Wesen des Gebers aller Dinge und das Gesetz des Lebens enthüllt. {LJ 11}

Wir haben erklärt, wie Jesus hervorgebracht wurde, und wie die Verbindung mit dem Wort **geboren** auf verschiedene Weise verstanden wurde. Es ist wahr, dass uns die Bibel offenbart, dass Gott auch gesagt hat: „Heute habe ich dich gezeugt“ (Psalm 2,7; Hebräer 5,5; 1,5), und zwar in dem Sinne, dass Jesus von den Toten auferweckt wurde.

*In seinem Menschsein war Er Teilhaber der göttlichen Natur. Durch seine Fleischwerdung gewann **Er in einem neuen Sinn den Titel des Sohnes Gottes**. So sagte der Engel zu Maria: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.“ Lukas 1,35. Als Sohn eines menschlichen Wesens wurde Er in einem ganz neuen Sinne Gottes Sohn. So lebte Er in unserer Welt — der Sohn Gottes, jedoch durch Geburt mit dem Menschengeschlecht verbunden. {FG1 239.2}*

Heißt das nun, dass Jesus nicht der Sohn Gottes war, bevor Er auf die Erde kam? Sagt uns die obige Aussage, dass Christus nicht der wirkliche und buchstäbliche Sohn Gottes ist, und dass es sich nur um einen Titel oder ein Symbol für einen Bund zwischen Gott und Mensch handelt? Was war die wahre Stellung Jesu von Anfang an?

*Er antwortete und sprach: Siehe, ich sehe vier Männer losgehen inmitten des Feuers, und sie haben keine Verletzung; und die Gestalt des vierten ist **gleich dem Sohn Gottes**. (Daniel 3,25, gemäß der englischen KJV)*

***Der göttliche Sohn Gottes** sah, dass kein Arm außer Seinem eigenen den gefallenen Menschen retten konnte. Er beschloss, dem Menschen zu helfen. {RH, 24.2.1874}*

Der göttliche Sohn Gottes war das einzige Opfer von ausreichendem Wert, um die Ansprüche von Gottes vollkommenem Gesetz vollständig zu erfüllen. {RH, 17. Dez. 1872}

„Der Sohn Gottes war der nächste in Autorität zu dem großen Gesetzgeber. Er wusste, dass Sein Leben allein ausreichen konnte, um den gefallenen Menschen freizukaufen.“ {RH, 17.12.1872 par. 1}

Wer ist Christus? Er ist der eingeborene Sohn des lebendigen Gottes. Er ist für den Vater wie ein Wort, das den Gedanken ausdrückt, wie ein hörbar gemachter Gedanke. Christus ist das Wort Gottes. (YI, 28. Juni 1894)

War Christus der Sohn Gottes vor Seiner Menschwerdung?

Christus war der Sohn Gottes; Er war eins mit Seinem Vater und - schon bevor die Engel ins Dasein gerufen wurden - immer zur Rechten des Vaters gewesen... {PP 14.2}

Der Sohn Gottes sah, als er auf die Welt blickte, nur Not und Elend. Mit tiefem Erbarmen erkannte er, wie Menschen Opfer der satanischen Grausamkeit wurden. Voller Mitgefühl blickte er auf jene, die verführt oder getötet wurden und verloren gingen... Aber statt die Welt zu vernichten, sandte Gott seinen Sohn, sie zu retten. Obwohl überall Verderbtheit und Trotz herrschten, wurde ein Weg der Erlösung der Menschheit vorbereitet. Im entscheidenden Augenblick, gerade da Satan zu triumphieren schien, brachte der Sohn Gottes die frohe Botschaft von der göttlichen Gnade. (LJ 29)

Aber Gott antwortet: --- Aber habe ich in seinem gefallenen Zustand nicht Hilfe gesandt? Ich habe meinen Sohn gesandt, der mir gleich war, damit Er auf Erden ein Beispiel lebe und für die Übertretungen der Menschen sterbe, damit ihr keine Fehler und Versäumnisse macht, um das ewige Leben zu erlangen. {ST, 29. August 1892 par. 2, 3}

Wusste Satan von der Stellung Christi?

*Satan kannte die ehrenvolle Stellung, die Christus im Himmel **als der Sohn Gottes, der Geliebte des Vaters**, innehatte. {E.G. White, RH, March 3, 1874, par. 21}*

Wo wird die Beziehung zwischen Gott und Christus deutlich gezeigt? Was ist Christus *gegeben* worden?

*Die Heilige Schrift zeigt deutlich die Beziehung zwischen Gott und Christus, und sie bringt ebenso deutlich die Persönlichkeit und Individualität eines jeden zum Vorschein. (Hebräer 1,1-5 zitiert). **Gott ist der Vater von Christus; Christus ist der Sohn Gottes. Christus wurde eine erhabene Stellung gegeben.** Er ist dem Vater gleichgestellt worden. Alle Ratschlüsse Gottes sind für Seinen Sohn geöffnet. {E.G. White, 8T, p. 268, 1904}*

*Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um **dem lebendigen und wahren Gott** zu dienen, und um **seinen Sohn aus dem Himmel** zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet vor dem zukünftigen Zorn. (1.Thessalonicher 1,9.10)*

Christus war eindeutig der Sohn Gottes vor Seiner Inkarnation als Mensch. Bevor irgendetwas erschaffen wurde, war Christus der Sohn Gottes. Der Sohn zu sein ist Seine Identität; es ist keine Rolle, die Er für den Erlösungsplan auf sich genommen hat. Die Vorstellung, die manche Menschen haben, dass Christus im Himmel hätte bleiben und die Rolle des „Vaters“ hätte spielen können, und Jehova stattdessen herabgekommen wäre und die Rolle des „Sohnes“ gespielt hätte, macht ihre Beziehung zum Gespött, macht alles zu einem Schauspiel und das Prinzip der Vererbung zu einer Torheit. Dass Christus vom Vater geboren wurde, macht Ihre Beziehung, Ihr Opfer und Ihre Identität als Vater und Sohn real.

Als wen kannten die Jünger Jesus?

*...und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus bist, **der Sohn des lebendigen Gottes!** (Johannes 6,69)*

*Nathanael antwortete und sprach zu ihm: Rabbi, **du bist der Sohn Gottes**, du bist der König von Israel! (Johannes 1,49)*

*Da antwortete Simon Petrus und sprach: **Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!** Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Sohn des Jona; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel! (Matthäus 16,16.17)*

Wofür wurde Jesus angebetet?

*Da kamen die in dem Schiff waren, **warfen sich anbetend vor ihm nieder** und sprachen: **Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn!** (Matthäus 14,33)*

Was sagte Jesus über sich selbst, als die Leute dachten, Er würde sich selbst zu Gott machen? (Johannes 10,30-36)

*...wieso sagt ihr dann zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst!, weil ich gesagt habe: **Ich bin Gottes Sohn?** (Johannes 10,36)*

*Schweigen ergriff die große Versammlung. Den Namen Gottes, der Mose geoffenbart worden war, um den Gedanken der ewigen Gegenwart auszudrücken, hatte dieser Rabbi aus Galiläa als seinen eigenen beansprucht. Er hatte behauptet, jener eine zu sein, der aus sich selbst existieren kann, jener, der Israel verheißen worden war und „**dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist**“. Micha 5,1. Wieder beschwerten sich die Priester und Rabbiner über Jesus, den sie einen Lästereur schimpften. Sein Anspruch, mit Gott eins zu sein, hatte sie schon vorher dazu aufgestachelt, ihm nach dem Leben zu trachten, und einige Monate später sprachen sie es offen aus: „Um eines guten Werkes willen steinigen wir dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen und weil du als ein Mensch dich selber zu Gott machst.“ Johannes 10,33. **Weil er der Sohn Gottes war und sich auch dazu bekannte, wollten sie ihn vernichten.** Jetzt hoben viele derer, die die Partei der Priester und Rabbiner ergriffen hatten, Steine auf, um ihn zu steinigen. „Aber Jesus verbarg sich und ging zum Tempel hinaus.“ Johannes 8,59. {LJ 466.4}*

Was sagte der Vater, wer Jesus sei?

*Und siehe, eine Stimme [kam] vom Himmel, die sprach: **Dies ist mein geliebter Sohn**, an dem ich Wohlgefallen habe! (Matthäus 3,17)*

*Als er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: **Dies ist mein geliebter Sohn**, an dem ich Wohlgefallen habe; auf ihn sollt ihr hören! (Matthäus 17,5)*

Als was kannten sogar die gefallenen Engel Jesus?

*...schrie mit lauter Stimme und sprach: **Jesus, du Sohn Gottes**, des Höchsten, was habe ich mit dir zu tun? Ich beschwöre dich bei Gott, dass du mich nicht quälst! (Markus 5,7)*

Was war die Identität von Jesus, die Satan in Frage stellte?

*Und der Teufel sprach zu ihm: **Wenn du Gottes Sohn bist**, so sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde! (Lukas 4,3)*

*Satan ist entschlossen, dass die Menschen **die Liebe Gottes nicht erkennen sollen, die ihn dazu brachte, Seinen eingeborenen Sohn zu geben**, um ein verlorenes Volk zu retten; denn es ist die Güte Gottes, die die Menschen zur Buße leitet. {E.G. White, 1SM, p. 156, 1897}*

Wie lautete die Antwort des Kämmerers auf Philippus' wichtige Frage, bevor er sich taufen ließ?

*Da sprach Philippus: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt! Er antwortete und sprach: **Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist!** (Apostelgeschichte 8,37)*

Was bedeutet es zu bekennen, dass Jesus der Sohn Gottes ist?

*Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt. Wer nun **bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist**, in dem bleibt Gott und er in Gott. Und wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1.Johannes 4,14-16)*

Was sagen wir in der Gemeinde, wer Jesus ist?

Wir in der Gemeinde scheinen uns mehr darum zu bemühen, dass Jesus Gott und der Vater aller Menschen ist. Wir beten oft direkt zu Christus, obwohl Christus uns gesagt hat, dass wir durch Ihn als Mittler zu Seinem Vater beten sollen. Das zeigt, dass wir über Ihre Identität verwirrt sind, und dass wir den einen wahren Gott und Seinen Christus nicht wirklich kennen. Für viele war Jesus kein wirklicher Sohn; Er braucht keinen Vater - all dieses Schauspielern im Erlösungsplan ist nur um unseretwillen. Jesus hat sich selbst gesandt (oder Er war ein Mitspieler unter dreien, der sich freiwillig bereit erklärte, die Rolle des Sohnes zu spielen, als der Mensch fiel). Auf diese Weise mögen wir in der Gemeinde tatsächlich Jesus als den Sohn Gottes verleugnen.

*Jesus sagte ihnen, dass Er zwischen dem Zorn Seines Vaters und den schuldigen Menschen stehen würde, dass Er Ungerechtigkeit und Verachtung ertragen würde, und **nur wenige würden Ihn als den Sohn Gottes annehmen**. Beinahe alle würden Ihn hassen und verwerfen. {1SG 23.1}*

*Wer stieg zum Himmel empor und fuhr herab? Wer fasste den Wind in seine Fäuste? Wer band die Wasser in ein Kleid? Wer richtete alle Enden der Erde auf? **Was ist sein Name und was ist der Name seines Sohnes?** Weißt du das? (Sprüche 30,4)*

Indem so viel Wert darauf gelegt wird, dass Jesus Gott ist und nicht der Sohn Gottes, scheint es für viele so, als ob Er der Sohn von sich selbst ist, der zu sich selbst betet; dass es Seine eigene Stimme vom Himmel war, als Er getauft wurde, und dass Er nur aus der Schrift zitierte, als Er am Kreuz starb, und nicht tatsächlich zu Seinem Vater rief.

Dies ist ein ernstes Thema. Sie müssen Vater-Sohn sein durch das Prinzip der Zeugung und der Vererbung. Christus hat durch Erbschaft den Namen Seines Vaters, deshalb ist Er der wahre Sohn Gottes, und Er ist göttlich durch Sein Hervorgebracht-werden, indem Er die gleiche Natur **von dem** Vater hat. Ohne gezeugt und geboren zu sein, verliert Christus Seine Verbindung zu Seinem Vater, und dadurch wird Seine Göttlichkeit in Wirklichkeit untergraben.

Die Persönlichkeit des Vaters und des Sohnes, sowie die Einigkeit, welche zwischen ihnen besteht, wird uns im 17. Kapitel Johannes

*in dem Gebet für seine Jünger vorgeführt. „Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir, auf daß sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt.“ Johannes 17,20.21. Die Einigkeit, welche zwischen Christus und seinen Jüngern besteht, zerstört nicht die Persönlichkeit irgend eines derselben. Sie sind eins in ihren Absichten, in ihrem Geist und Charakter, **aber nicht in Person**. Ebenso sind Gott und Christus eins. {FA 427, 428}*

Was sagte Jesus zu uns, bevor Er in den Himmel auffuhr?

*Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Geh aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: **Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.** (Johannes 20,17)*

Wahrlich, weil Er der Sohn Gottes ist, muss Jesus göttlich sein. Dies lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Geboren, aber nicht erschaffen.

Hervorgebracht in der Ewigkeit.

Nicht DER Gott, sondern der Sohn Gottes.

Göttlich, durch Vererbung.

Das führt zu der nächsten Frage: Wie kann dann der Vater unser Gott und der Gott Jesu sein (wie zuvor in Johannes 20,17 gesagt)?

4. Der wahre lebendige Gott

Jesus sagte zu Maria, dass Er zu Seinem Gott und ihrem Gott, Seinem Vater und ihrem Vater geht (Johannes 20,17). Es ist eindeutig, dass Gott die Person ist, die wir mit Jesus als Vater teilen, und Jesus sagt auch, dass Er Gott genauso ehrt wie wir. Nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren war,

vom Vater verherrlicht wurde und zurückkam, um sich Thomas und den anderen Jüngern zu offenbaren, sprach Thomas zu Christus diese Worte:

Und Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! (Johannes 20,28)

Dies ist als Beweis dafür verwendet worden, dass Jesus auch unser Herr und unser Gott ist. Das könnte den Eindruck eines Widerspruchs erwecken, wenn Jesus zuvor gesagt hatte, dass Er zu Seinem Gott geht, der auch unser Gott ist (Johannes 20,17). Ich glaube, die Erklärung dafür ist, dass Jesus unser Gott ist, weil Er das Wort Gottes ist und den Vater repräsentiert. Er ist für uns wie Gott, aber Er ist nicht für Seinen Vater wie Gott.

Jesus widerspricht der Aussage von Thomas nicht, aber Er sagt auch nicht: „Ja, ich bin Gott.“ Es ist interessant, dass Johannes danach genau klarstellt, wer Jesus ist:

Jesus spricht zu ihm: Thomas, du glaubst, weil du mich gesehen hast; glücklich sind, die nicht sehen und doch glauben! Noch viele andere Zeichen tat Jesus nun vor seinen Jüngern, die in diesem Buch nicht geschrieben sind. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen. (Johannes 20,29-31)

Während sowohl der Vater als auch der Sohn die volle Gottheit (d.h. Göttlichkeit) in sich haben, ist der eine „der allmächtige Gott“ und der andere „der Christus“. Dies stimmt mit Ihren Identitäten als Vater und Sohn und Ihrer Position in Bezug auf den Rest des Universums überein. Das wird in dem folgenden Vers deutlich gemacht, wo der Vater derjenige ist, „von dem alle Dinge sind“, und der Sohn derjenige, „durch den alle Dinge sind“.

Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden — wie es ja wirklich viele »Götter« und viele »Herren« gibt —, so gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn. (1.Korinther 8,5.6)

Gnade, Barmherzigkeit und Friede sei mit euch von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit und Liebe! (2.Johannes 1,3)

Hier sehen wir weiter, dass es „für uns einen gibt, der Gott ist“, und das ist der Vater. Dann gibt es noch einen anderen, einen Herrn, der Jesus Christus ist, der Sohn des Vaters, welcher der Kanal ist, der Mittler, das Wort Gottes. Wie also ist Jesus dann genau Gott?

*Im Anfang war das Wort, und das Wort war **bei Gott**, und **das Wort war Gott**. (Johannes 1,1)*

Der letzte Satz „und das Wort war Gott“ ist derjenige, der unsere Aufmerksamkeit erregt. Das Griechische zeigt in Johannes 1,1 einen Unterschied zwischen dieser Zeile und „das Wort war bei Gott“:

pros **ton** theon = bei **dem** Gott

kai theos hen ho logos = Und Gott war das Wort²

Hier ist das griechische Wort „**ton**“, welches „**dem**“ bedeutet, ein Unterschied, der in der Übersetzung nicht vorkommt. „Das Wort war bei **DEM** Gott“ ist die eigentliche Bedeutung im Griechischen. Dies wird in dem Vers in Johannes 17 bestätigt, der von Jesus in Seinem Gebet zu Gott gesagt wird. Jesus sagt, dass Sein Vater „der allein wahre Gott“ ist:

*Das ist aber das ewige Leben, daß sie **dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen**. (Johannes 17,3)*

In Johannes 1,1 kann die Formulierung „und das Wort war Gott“ auch gelesen werden als „und das Wort war ein Gott“ oder „das Wort war göttlich.“ Es gibt viele Verse in der Bibel, in denen wir lesen, dass sich der Name „Gott“ auf den Vater bezieht und nicht auf Jesus. Das macht Sinn, wenn man bedenkt, dass Jesus der Sohn Gottes ist.

All das kann beunruhigend und verwirrend klingen, und das ist der Grund, warum Gott und Sein Sohn Adam und Eva nach Ihrem Ebenbild schufen.

² (Informationen entnommen aus 'Theos: Patterns and Models - Ch. 2 - <https://youtu.be/4ILZZMOIibk> min 9:14-18:32')

Adam wurde zuerst geschaffen, um das Haupt zu sein; er war größer und stärker als Eva und sollte sie beschützen. Er wurde nicht geschaffen, um über Eva zu stehen, sondern um mit ihr Seite an Seite zu leben, als gleichwertige Individuen. Viele, die glauben, dass Jesus der eine wahre Gott ist, haben dem einen wahren Gott dafür gedankt, dass Er am Kreuz gestorben ist. Sicher können wir sagen, dass der Vater mit Seinem Sohn am Kreuz gelitten hat. Das ist aber nicht dasselbe wie zu sagen, dass Gott am Kreuz gestorben ist. Es war der Sohn Gottes, der am Kreuz starb; das ist viel präziser.

Was dachte Ellen G. White, an wen Jesus sich wandte, als Er am Kreuz starb?

*Bevor die Fundamente der Erde gelegt wurden, hatten sich **der Vater und der Sohn** in einem Bund zusammengeschlossen, um den Menschen zu erlösen, wenn er von Satan überwunden werden sollte. Sie hatten Ihre Hände zu einem feierlichen Versprechen gefaltet, dass Christus die Bürgschaft für das Menschengeschlecht werden sollte. Dieses Versprechen hat Christus erfüllt. Als Er am Kreuz rief: „Es ist vollbracht!“, **wandte Er sich an den Vater**. {DA 834}*

***Gott aber litt mit Seinem Sohn.** Die Engel sahen den Todeskampf des Erlösers. Sie sahen, wie ihr Herr von Legionen satanischer Mächte umzingelt war, wie Sein Wesen von einem schauernden, geheimnisvollen Schrecken erdrückt wurde. Es herrschte Stille im Himmel. Keine Harfe wurde berührt. Hätten die Sterblichen das Erstaunen der Engelscharen sehen können, als sie in stillem Kummer beobachteten, wie der Vater Seine Strahlen des Lichts, der Liebe und der Herrlichkeit von Seinem geliebten Sohn trennte, würden sie besser verstehen, wie anstößig Sünde in Seinen Augen ist. {DA 693}*

Ellen G. White identifizierte die „Persönlichkeit“ des Vaters als „Gott“:

***Der Vater** kann nicht durch die Dinge der Erde beschrieben werden. **Der Vater** ist die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und Er ist unsichtbar für die Augen der Sterblichen. Der Sohn ist die ganze Fülle der Gottheit manifestiert. Das Wort Gottes erklärt Ihn als ‚das ausdrückliche Ebenbild Seiner Person‘. Gott hat die Welt*

*so sehr geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. **Hier wird die Persönlichkeit des Vaters aufgezeigt.***
{BTS 1. März 1906, par. 1}

Wer war derjenige, der von oben herab sagte: „Dies ist mein geliebter Sohn“?

Es war der Vater - (Matthäus 3,17)

Wer war derjenige, der Petrus, Jakobus und Johannes bei der Verklärung bestätigte, wer Jesus war?

Es war der Vater - (Matthäus 17,5)

Zu wem betete Jesus, bevor Er nach Golgatha ging?

Es war der Vater - (Johannes 17,1)

Auf welche Weise konnte der Vater Seinen Sohn „o Gott“ nennen?

*...aber von dem Sohn: »Dein Thron, **o Gott**, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts. Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt; darum hat dich, o Gott, **dein Gott** gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine Gefährten!« (Hebräer 1,8.9)*

Viele legen besondere Betonung darauf, dass Jesus Gott sein muss, wenn Er vom Vater mit „o Gott“ angeredet wird, warum also nicht auch wir? Wegen der Lehre der Dreieinigkeit merken wir nicht einmal, dass der Vater zu Jesus sagt: „**dein Gott**“. Das bestätigt, dass Jesus einen Gott über sich selbst hat. Das bestätigt das griechische in Johannes 1,1 „pros ton theon“ - „bei **dem Gott**“. Das hilft uns auch zu verstehen, was Jesus in Johannes 17,3 gemeint hat. Denn die Frage ist, ob wir wirklich wissen, wer **der allein wahre Gott** ist.

Wer ist die Quelle allen Seins, die Quelle allen Rechts und das Zentrum von Autorität und Macht?

*Der Alte an Tagen ist **Gott der Vater**. Der Psalmist sagt: „Ehe die Berge wurden und du die Erde und den Erdkreis hervorbrachtest, ja, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott!“ Psalm 90,2. **Er ist es,***

der Ursprung allen Seins und der Urheber aller Gesetze, der im Gericht den Vorsitz führen wird. {GC 479.2}

Gott, als der oberste Herrscher des Universums, hat schon immer prompten und bedingungslosen Gehorsam verlangt. **Sogar Christus, in den Tagen Seines Fleisches, war dem Gesetz des Vaters gehorsam.** {ST, 22. Juli 1886 par. 2}

Gott ist das große ICH BIN, die Quelle des Seins, das Zentrum von Autorität und Macht. {E.G. White, Sketches from the Life of Paul, p. 479}

Aber **der Sohn Gottes, der bei dem Vater war, ehe die Welt war, hatte Mitleid mit uns in unserem verlorenen Zustand und bot sich an, zwischen uns und den Zorn eines beleidigten Gottes zu treten.** {E.G. White, YI, 1. August 1852 par. 6}

Wie kann der Vater der Gott von Jesus sein?

Ihr habt gehört, dass ich euch sagte: Ich gehe hin, und ich komme zu euch! Wenn ihr mich lieb hättet, so würdet ihr euch freuen, dass ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; **denn mein Vater ist größer als ich.** (Johannes 14,28)

Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Geh aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu **meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.** (Johannes 20,17)

Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur, was **er den Vater tun sieht**; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn. (Johannes 5,19)

Denn ich bin aus dem Himmel herabgekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, **sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.** (Johannes 6,38)

Glaubst du nicht, daß ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich **nicht von mir selbst, sondern der Vater, der in mir wohnt, tut die Werke.** (Johannes 14,10 Schlachter 1951)

*Wer mich nicht liebt, der befolgt meine Worte nicht; und das Wort, das ihr hört, ist **nicht mein, sondern des Vaters**, der mich gesandt hat. (Johannes 14,24)*

*Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern **allein mein Vater**. (Matthäus 24,36)*

*Ich will aber, dass ihr wisst, dass Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, **Gott aber das Haupt des Christus**. (1.Korinther 11,3)*

Das führt zur nächsten Frage: Wenn der Vater der einzig wahre Gott ist und Jesus Christus Sein Sohn, was ist dann mit dem Heiligen Geist? Dies ist eine Frage der Anbetung. Wir wollen herauszufinden, was die Bibel über Anbetung sagt und wie viele Wesen gepriesen werden sollten.

5. Die Frage der Anbetung

Im Bibelstudienkompendium der STA, 1. Quartal 2017, 19. Januar, steht über die Anbetung des Heiligen Geistes folgendes:

Es ist eine Anrufung der Anbetung [bei der Taufe, in Bezug auf Matthäus 28,19], bei der der Heilige Geist genauso gepriesen wird wie der Vater und der Sohn. Alle drei Personen der Gottheit werden nebeneinander erwähnt und gleichermaßen bejaht. Der Heilige Geist wird im Neuen Testament als angemessener Gegenstand der Anbetung bekräftigt, nicht nur in der Taufe und im apostolischen Segen, sondern auch in der ständigen Forderung, dass wir für alles geistliche Gut von Ihm abhängig sind und Ihm als unserem göttlichen Lehrer und Heilmacher gehorchen sollen. Ist es von Bedeutung, dass der Heilige Geist Gott ist? Ja, sehr sogar. Wenn wir wissen, wer Er wirklich ist, und Seine Gottheit erkennen und anerkennen, werden wir Sein Werk ehren und uns für unser persönliches Wachstum und unsere Heiligung auf Ihn verlassen.

Herausforderung: Sogar EGW sagte einmal, dass wir den Heiligen Geist loben sollen:

*Lasst uns dem Herrn fröhliche freiwillige Gaben bringen, lasst uns Ihm alles weihen, was wir sind, und alles, was wir haben, und dann mögen wir uns alle vereinen, um das Lied anzuschwellen: - Lobt Gott, von dem alle Segnungen fließen; Lobt ihn, alle Geschöpfe hier unten; Lobt ihn oben, ihr himmlischen Heerscharen; Lobt **Vater, Sohn und Heiligen Geist**. (RH, 4. Januar 1881)*

Wie viele Wesen sollten also unsere Anbetung erhalten? Zuerst müssen wir wissen, wer sie sind, denn dies ist mit dem ewigen Leben verbunden:

*Das ist aber das ewige Leben, dass sie **dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus**, erkennen. (Johannes 17,3)*

Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden — wie es ja wirklich viele »Götter« und viele »Herren« gibt —, ... (1.Korinther 8,5)

*...so gibt es für uns doch nur **einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn**. (1.Korinther 8,6)*

Was hat Jesus über die Ehrung des Sohnes gesagt?

*...damit alle **den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren**. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. (Johannes 5,23)*

Zu wie vielen riefen die 144.000 und die Geschöpfe im Himmel und auf der Erde, um Ihnen die Ehre zu geben?

*Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Das Heil ist **bei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm!** (Offenbarung 7,10)*

*Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde ist, und was auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: **Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm** gebührt das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! (Offenbarung 5,13)*

Wer sind also die Einzigen, die wir laut Ellen White ehren sollen?

*Der Vater und der Sohn **allein** sollen erhöht werden. (YI, 7. Juli 1898)*

*Himmel und Erde werden sich im Lobpreis vereinen, wenn ‚von einem Sabbat zum anderen‘ (Jesaja 66,23) die Nationen der Erlösten sich in freudiger Anbetung **vor Gott und dem Lamm** beugen werden. (DA 770)*

*Der Herr, der Gott des Himmels, ist unser Führer. Er ist ein Führer, dem wir sicher folgen können; denn Er macht nie einen Fehler. **Lasst uns Gott und Seinen Sohn Jesus Christus ehren, durch den Er mit der Welt kommuniziert.** (S.D.A. BC 1, p. 1118, 1903)*

*Alle himmlischen Engel stehen im Dienst des demütigen, gläubigen Volkes Gottes; und wenn das Heer der Arbeiter des Herrn hier unten ihre Loblieder singt, stimmt der Chor oben mit ihnen in den Dank ein, und schreibt **Gott und Seinem lieben Sohn** Lob zu. (7T 17, 1902)*

Wie viele Wesen haben die Welt nach ihrem eigenen Bilde geschaffen?

*...und alle darüber zu erleuchten, welches die Gemeinschaft ist, die als Geheimnis von den Ewigkeiten her in **Gott** verborgen war, **der alles erschaffen hat durch Jesus Christus**, ... (Epheser 3,9)*

***Jesus hatte sich mit dem Vater vereinigt** bei der Erschaffung der Welt. (2T 209)*

***Der Vater und der Sohn** befassten sich mit dem mächtigen, wundersamen Werk, das sie sich vorgenommen hatten: die Welt zu erschaffen. (1SP 24)*

***Gott fasste im Rat mit Seinem Sohn** den Plan, den Menschen nach Ihrem Bilde zu erschaffen. (RH, 24. Februar 1874 par. 3)*

*Nachdem die Erde und die Tiere auf ihr erschaffen waren, führten der Vater und der Sohn Ihren vor dem Fall Satans gefassten Vorsatz aus, den Menschen nach Ihrem Bilde zu schaffen. Sie hatten gemeinsam an der Erschaffung der Erde und aller Lebewesen auf ihr gewirkt. **Und nun sagte Gott zu Seinem Sohn:***

„Wir wollen Menschen machen, nach unserem Bilde.“ (1SP 24,25, 1870)

Wie viele haben Adam und Eva in Eden angebetet?

Adam und Eva waren entzückt von den Schönheiten ihres Heimes in Eden. Sie waren erfreut von den kleinen Singvögeln um sie herum, die ihr helles, anmutiges Gefieder trugen und ihre fröhliche, heitere Musik trällerten. **Das heilige Paar vereinigte sich mit ihnen und erhob seine Stimmen in harmonischen Liedern der Liebe, des Lobes und der Anbetung an den Vater und Seinen lieben Sohn**, für die Zeichen der Liebe, die sie umgaben. (1SP 26-27, 1870)

Mit welchem intensivem Interesse beobachtete das ganze Universum den Konflikt, der die Stellung von Adam und Eva entscheiden sollte. Wie aufmerksam lauschten die Engel den Worten Satans[...] Sie fragten sich: Wird das heilige Paar seinen Glauben und seine Liebe **vom Vater und Sohn** auf Satan übertragen? Werden sie seine Unwahrheiten als Wahrheit annehmen? (ST, 12. Mai 1890 par. 2)

Wie viele wussten von dem Abfall Satans?

Von Anfang an wussten **Gott und Christus** von dem Abfall Satans und von dem Fall des Menschen durch die trügerische Macht des Abtrünnigen. (DA 22)

Gegen wen hat Satan rebelliert?

Satan hatte Sympathisanten im Himmel und nahm eine große Anzahl von Engeln mit sich. **Gott und Christus und die himmlischen Engel** waren auf der einen Seite, und Satan auf der anderen. Ungeachtet der unendlichen Macht und Majestät **Gottes und Christi** wurden die Engel unzufrieden. Die Unterstellungen Satans zeigten Wirkung, und sie kamen wirklich zu der Überzeugung, dass **der Vater und der Sohn** ihre Feinde seien, und Satan ihr Wohltäter. (3T 328, 1873)

*Bevor die Fundamente der Erde gelegt wurden, hatten sich **der Vater und der Sohn** in einem Bund zusammengeschlossen, um den Menschen zu erlösen, wenn er von Satan überwunden werden sollte. Sie hatten Ihre Hände zu einem feierlichen Versprechen gefaltet, dass Christus die Bürgschaft für das Menschengeschlecht werden sollte. Dieses Versprechen hat Christus erfüllt. Als Er am Kreuz rief: „Es ist vollbracht!“, wandte Er sich an den Vater. (DA 834)*

Wer kannte von Anfang an den Plan der Erlösung?

*Engel und Erzengel staunen über diesen großen Erlösungsplan; sie bewundern und lieben **den Vater und den Sohn**, wenn sie die Barmherzigkeit und Liebe Gottes erkennen; es gibt kein Gefühl der Eifersucht, wenn dieser neue Tempel, erneuert nach dem Bilde Christi, in Seiner Herrlichkeit präsentiert wird, um rings um dem Thron Gottes zu stehen. (E. G. White, 3MR, p. 19, 1892)*

*Aber in der Übertretung des Menschen wurden **sowohl der Vater als auch der Sohn** entehrt. (ST, 12. Dezember 1895 par. 7)*

*Die menschliche Familie kostete **Gott und Seinen Sohn Jesus Christus** einen unendlichen Preis. (SpTEd 21, 1896)*

*Die große Gabe der Erlösung ist zu einem unendlichen Preis für **den Vater und den Sohn** in unsere Reichweite gebracht worden. (RH, 10. März 1891)*

*Kein Mensch, auch nicht der höchste Engel, kann den großen Preis ermessen; er ist **allein dem Vater und dem Sohn bekannt**. (E.G. White, BEcho,, 28. Oktober 1895 par. 4)*

*In dem Plan, eine verlorene Welt zu retten, **war der Ratschluss zwischen ihnen beiden; der Bund des Friedens war zwischen dem Vater und dem Sohn**. (ST, 23. Dezember 1879)*

***Vater und Sohn** haben sich verpflichtet, die Bedingungen des ewigen Bundes zu erfüllen. (YI, 14. Juni 1900 par. 5)*

Wer war derjenige, der harmonische Musik zur Anbetung des Vaters und des Sohnes hörte?

*Adam und Eva versicherten den Engeln, dass sie niemals den ausdrücklichen Befehl Gottes übertreten würden; denn es war ihre höchste Freude, Seinen Willen zu tun. Die Engel vereinigten sich mit Adam und Eva in den heiligen Klängen harmonischer Musik; und als ihre Lieder aus dem glückseligen Eden erklangen, **hörte Satan den Klang ihrer Musik der freudigen Anbetung des Vaters und des Sohnes.** (1SP 34-35, 1870)*

Was ist es, das wir in Bezug auf den Vater und den Sohn ablehnen sollten?

*Ich bitte jeden, klar und fest zu sein in Bezug auf die sicheren Wahrheiten, die wir gehört und empfangen und vertreten haben. Die Aussagen von Gottes Wort sind eindeutig. Stellt eure Füße fest auf die Plattform der ewigen Wahrheit. Weist jede Phase des Irrtums zurück, **der die Persönlichkeit von Gott und von Christus leugnet**, auch wenn sie mit einem Anschein von Realität überzogen ist. (RH, 31. August 1905 par. 11)*

Sollten wir die alten Marksteine unserer Pioniere entfernen?

Diejenigen, die die alten Marksteine entfernen möchten, halten nicht (an der Wahrheit) fest. Sie erinnern sich nicht daran, was sie empfangen und gehört haben. Diejenigen, die Lehren einzuführen versuchen, die unsere Glaubenssäulen über das Heiligtum oder über die Persönlichkeit Gottes oder Christi beseitigen würden, arbeiten wie blinde Männer. Sie versuchen, Unsicherheiten zu verursachen und das Volk Gottes ohne Anker haltlos treiben zu lassen. (E.G. White, MR No.760, p. 9, 1905)

Was sollen wir dagegen tun?

*Euer Herz erschrecke nicht! **Glaubt an Gott und glaubt an mich!** (Johannes 14,1)*

Ist das wirklich genug?

Es steht aber auch in eurem Gesetz geschrieben, dass das Zeugnis zweier Menschen glaubwürdig ist. Ich bin es, der ich von mir selbst

Zeugnis gebe, und der Vater, der mich gesandt hat, gibt auch Zeugnis von mir. (Johannes 8,17.18)

Wie kommt es, dass ein drittes Individuum, das neben Gott und Jesus steht, nicht benötigt wird?

*Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn **der Herr, Gott der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm**. Und die Stadt bedarf nicht der Sonne, noch des Mondes, dass sie in ihr scheinen; denn **die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm**. (Offenbarung 21,22.23)*

Aber kennen wir wirklich Johannes 17 Vers 3? Der weiseste Mann auf Erden stellt die folgende Frage:

*Wer stieg zum Himmel empor und fuhr herab? Wer fasste den Wind in seine Fäuste? Wer band die Wasser in ein Kleid? Wer richtete alle Enden der Erde auf? **Was ist sein Name und was ist der Name seines Sohnes?** Weißt du das? (Sprüche 30,4)*

Diese Kapitel sind zu Ehren des Vaters und des Sohnes geschrieben worden. Sie sollen ein größeres Bild geben davon, wer oder wie viele allein würdig sind, angebetet zu werden, denn wir müssen diesen Text berücksichtigen: „Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, ...“ (Psalm 119,160)

6. Eine Zusammenfassung

Eine sehr schöne Erklärung von der Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn finden wir auf der Webseite www.vaterderliebe.de³.

Gottes Göttliches Muster - kann man in unserer Welt wirken sehen:

Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen in unserem Bilde, nach unserem Gleichnis; ... (1.Mose 1,26 Elberfelder)

³ <https://vaterderliebe.de/book/view/das-gottliche-muster-des-lebens>

Was ist das Bild/Gleichnis des Vaters und des Sohnes?

*...so gibt es für uns doch nur **einen Gott**, den Vater, **von dem alle Dinge sind und wir für ihn**; und **einen Herrn**, Jesus Christus, **durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn.** (1.Korinther 8,6)*

Zwischen dem Vater und dem Sohn besteht eine harmonische, spannungsfreie **Quelle (Vater) - Kanal (Sohn) - Beziehung**. Gott hat „in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. ... **durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens.** (Hebräer 1,2.3; Epheser 3,9; Johannes 1,3.4; Römer 1,20)

Christus ist das sichtbare Bild eines unsichtbaren Gottes! Gott hat sogar dem Menschen Seine Signatur (Bild/Gleichnis) aufgedrückt: Der Same (Sperma) des Mannes wird durch die Frau zum Leben erweckt als ein Kind; sie macht das Unsichtbare sichtbar. Sogar die Heilige Schrift spiegelt dies wider: Das Alte Testament (Quelle) wird durch das Neue Testament (Kanal) erhellt/verherrlicht.

Quelle – Kanal

Ehemann - Ehefrau (1.Korinther 11,3)

Christus - Gemeinde (Epheser 5,23)

Eltern - Kind (Matthäus 19,19)

Regierender - Bürger (Römer 13,1)

Glaube - Werke (Jakobus 2,17)

Haupt - Unterordnung

Vernunft – Gefühl

Gedanke – Wort

Wurzel - Baum/Frucht

Sonne – Mond

Die Quelle schützt, segnet und versorgt den Kanal. Die Quelle wird durch den Kanal repräsentiert. Wenn wir diese Prinzipien anwenden, werden sie uns zu einer Harmonie in unseren Beziehungen auf der Erde führen, parallel zur vollkommenen Harmonie des Himmels, die von Gott, dem Vater, und Christus, Seinem Sohn, ausstrahlt. Alle Engel leben in diesem Strom des

Segens. Weitere Verse: 1.Mose 2,21.22; Kolosser 2,2.3; 2.Korinther 3,18; 2.Mose 23,10-19.

Satan versucht, auf jeder Ebene des Lebens Konflikte und Verwirrung durch gleichrangige Systeme zu schaffen, in denen dieser Strom des Segens nicht fließen kann. Wenn das Kind sagen würde: „Ich verdanke meinen Eltern nichts; sie haben mir nichts beizubringen“, kann dieses Kind dann gesegnet werden? Das Anerkennen der Autoritäts-Kette ist entscheidend, um zu empfangen, zu erben und gesegnet zu werden.

Wer hat dich anderen gegenüber überlegen gemacht? Hat Gott dir nicht alles gegeben, was du hast? Wie kannst du dich dann rühmen, als wäre das, was du hast, nicht eine Gabe? (1.Korinther 4,7 gemäß der englischen GNT)

Jeder muss sich für sein Muster des Lebens oder des Todes entscheiden. Beginne heute damit, in Harmonie mit Gott zu kommen. Es mag schwierig sein, sich dieses Muster wegen der Verderbnis der Sünde in einem guten Licht vorzustellen, aber wir müssen die Welt so sehen, wie Gott sie sieht, damit wir darauf vorbereitet sind, mit Ihm in der neuen Welt zu leben, die ohne Sünde und nach Gottes heiligem Muster neu gemacht werden wird.

*Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel,
außer dem, der aus dem Himmel herabgestiegen ist,
dem Sohn des Menschen, der im Himmel ist.*

(Johannes 3,13)

*Wir erwarten aber nach seiner Verheißung
neue Himmel und eine neue Erde,
in denen Gerechtigkeit wohnt.*

(2.Petrus 3,13)

Wenn wir von der Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn durch Ihr Bild lernen, können wir lernen, wie wir innerhalb der Familie miteinander umgehen sollten als Mann und Frau, als Vater und Mutter. Trägt das Kind nicht die DNA der beiden Eltern? Das Kind ist der Beweis und das Siegel, dass die Eltern eins sein sollen.

Viele von uns wissen, dass das Wort Unterordnung kein beliebtes Wort in dieser Welt ist. Aber das Verhalten des Kindes kann durch die Beziehung

der Eltern gesehen werden. Wenn sie sich gegenseitig mit Unterordnung und Verantwortung, Respekt und Liebe widerspiegeln, dann wird das Kind von dem, was es in der Beziehung der Eltern sieht, verändert werden. Darum lasst uns den Vater und den Sohn im Geist und in der Wahrheit betrachten und in ihr Gleichnis verwandelt werden.

Quellen

(vorwiegend Englisch)

<https://www.adventist.se/info/bibelstudium-kvartal-1-2017/5149/2> - the SDA bible study compendium 2017, first quarter, The Holy Spirit and Spirituality

The Three Angels's Messages: <https://youtu.be/79SkcgXGQhI> part 1 - God's Final Call [Three Angels' Messages – Episode 1/3] – Nader Mansour

<https://youtu.be/HNHQRihFjo4> part 2 – Unmasking the Trinity – The god of Babylon [Three Angels' Messages – Episode 2/3] – Nader Mansour

https://youtu.be/6UVSKbpAL_Q part 3 – Contest of Worship-The Trinity or the True God [3 Angels' Messages – Episode 3/3] – Nader Mansour

<https://youtu.be/QFz8N826UrY> - Risk of Eternal Loss – Stephen Bohr – GYC 2014 Annotated

<https://youtu.be/t2f1rulKqgY> - THEOS: The Begotten Belief — Ch.1

<https://youtu.be/4ILZZMOIibk> - THEOS: Patterns and Models – Ch. 2

<https://youtu.be/hZYi6wGDmCc> - THEOS: John's Legacy — Ch.3

https://youtu.be/bFwFP90wH_w - THEOS: The Falling Away — Ch.4

https://youtu.be/hwX8w7_DB7M - THEOS: Patrick — Ch.5

<https://youtu.be/AUIYi87kjCI> - THEOS: The Little Horn — Ch.6

<https://youtu.be/GFT3wktryV8> - THEOS: Church in the Wilderness — Ch.7

<https://youtu.be/RWOadaYTbj4> - THEOS: The Awakening (Part 1) — Ch.8

<https://youtu.be/w7XrR7K4t7M> - THEOS: The Awakening (Part 2) — Ch.9

<https://youtu.be/Ug7KNh20hlo> - THEOS: Thomas Jefferson & The Christians — Ch.10

<https://youtu.be/XEKyXMJfcqo> - THEOS: The Advent — Ch.11

<https://youtu.be/8tvE1RBCCJk> - THEOS: From True to New — Ch.12

<https://adventistbiblicalresearch.org/materials/adventist-heritageconversations-other-christians-catholics/seventh-day-adventists-brief>

- Seventh-day Adventists: A Brief Introduction to their Beliefs, by George W. Reid

<https://youtu.be/MhxzD9Mye7Q> - The Alpha & Omega – Nader Mansour

Bücher: Building on solid rock – By: Bob & Peggy Boyed

The Wondrous love of God – By: Peggy Boyd

Putting The Pieces Together – ‘Difficult’ statements on the doctrine of the Godhead harmonized

The Godhead In Black & White – Direct quotes from the pen of the messenger of the Lord, Ellen G. White

Die Vater-und-Sohn-Beziehung

verstehen durch Ihr Bild

Und nun sagt Gott zu Seinem Sohn: ‚Lass uns Menschen machen nach unserem Bilde.‘ Als Adam aus der Hand seines Schöpfers hervorging, war er von edler Größe und von schöner Symmetrie ... Eva war nicht ganz so groß wie Adam. Ihr Kopf reichte ein wenig über seine Schultern. Auch sie war edel - perfekt in der Symmetrie, und sehr schön. Dieses sündlose Paar... (1SP 24.2)

Gott und Sein Sohn erschufen ein sündloses Paar - Adam und Eva - als ein Bild Ihrer selbst. Gott tat dies, um dem gesamten Universum eine Lehre in Bezug auf den Großen Kampf zu geben. Durch Adam und Eva würde Gott alle Engel über Seine Beziehung zu Seinem Sohn unterrichten. Satan hatte die besondere Position Christi angegriffen, und durch die Erschaffung dieser Welt würde der Vater Seine Weisheit verteidigen, alles durch Seinen Sohn zu erschaffen. Durch das ursprüngliche Paar, das sich zu einer liebenden Großfamilie vervielfältigen sollte, würde Gott zeigen, warum Seine Regierung so eingerichtet war, wie sie war.

Aber Satan brachte das ganze Bild durcheinander. Er verursachte, dass Sünde in die Welt eintrat und Verwirrung in der Beziehung zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern stiftete. Dies spiegelte sich darin wider, wie die Menschen sich Gott vorstellten - die Beziehung zwischen Gott und Christus wurde verdunkelt und verwirrt, und deshalb gerieten alle Beziehungen in Unordnung.

Dieses Buch wurde mit dem Ziel geschrieben, Licht in dieses wichtige Thema zu bringen. Möge der Leser gesegnet werden, wenn er die perfekte Beziehung unseres Vaters im Himmel und Seines Sohnes studiert, wie sie sich auf die Menschheit bezieht.